

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung...

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen...

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Haackfeld...

Verantwortlich für den Inseratenthell: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 72

Dienstag, 30. Januar.

1894

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen...

Inserate, die schlagspaltene Reithelle oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an benutzter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Bestellungen

für die Monate Februar und März auf die dreimal täglich erscheinende „Posener Zeitung“ nehmen alle Reichspostämter zum Preise von 3 M. 64 Pf., sowie sämtliche Ausgabestellen in der Stadt Posen und die Expedition der Zeitung zum Preise von 3 M. an.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf Verlangen den Anfang des Romans „Auf der Reige des Jahrhunderts“, von Gregor Samarow, gegen Einsendung der Abonnementsquittung gratis und franko nach.

Zur politischen Lage.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter wird uns unterm 28. d. M. aus Berlin geschrieben:

Die Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck ist das historische Ereignis der Woche, welches eines gewissen dramatischen Reizes nicht entbehrt.

Jrgend eine amtliche Reaktivierung des Fürsten Bismarck ist auch durch dessen Gesundheitszustand völlig ausgeschlossen. Fürst Bismarck, der am 1. April in das 80. Lebensjahr eintritt...

Somit würde das Ereignis der Woche der politischen Bedeutung gänzlich entbehren, wenn die innere politische Lage noch ungefähr dieselbe wäre, wie zur Zeit als der Kaiser von Güns aus dem Fürsten Bismarck zur Rekonvaleszenz den Aufenthalt in einem seiner Schlösser anbot.

Waren hiernach die Agrarier jetzt mehr oben auf, als noch vor Weihnachten, so treten sie nach der Bismarck-Episode der vergangenen Woche siegesgewisser als je auf.

von denselben nicht noch weiterhin Erfreuliches versprechen. Freilich Graf Caprivi wird sich nicht bequemen, eine Ernennung des Grafen Bismarck ebenso gegenzuzeichnen, wie er die Auswahl des Grafen Posadowsky zum Schatzsekretär nachträglich gebilligt hat.

Weist man hiergegen darauf hin, daß der Kaiser noch vor einigen Wochen dem Unterstaatssekretär von Küller gegenüber seine Uebereinstimmung mit dem Grafen Caprivi und dessen Handelsvertragspolitik betont, so erwidern die Bismarckfreunde, daß auch kurz vor dem Sturze Bismarcks, zu Neujahr 1890, die Uebereinstimmung mit der Politik des Letzteren betont worden sei.

Aus solchen Reden schält sich immer klarer der Eindruck heraus, daß es den konservativen agrarischen Parteien jetzt weit mehr um den Sturz des Reichskanzlers als um die Vereitelung des Handelsvertrages zu thun ist, und daß das Letztere wesentlich nur als Mittel zum Zweck gilt.

Es kommt nicht darauf an, ob die Agrarier Alles, was sie derart vorbringen, selbst für wahr halten. Gelingt es ihnen auch nur dafür Glauben zu erwecken in denjenigen Kreisen, die wegen der Stellungnahme zum Handelsvertrag und zu Caprivi noch schwankend sind, so haben sie gewonnenes Spiel.

Deutschland.

Berlin, 29. Jan. [Landwirthschaftskammern.] Erstaunlich ist auch für den, der sich an das Aergste gewöhnt hat, die rein demagogische Manier, mit der die „Kreuzztg.“ die Antwort des Handelsministers von Verlepsh auf die Baluta-Interpellation wiedergibt.

Bei dem Kaiserpaar wurde am Freitag Abend von dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe der Einakter „Kurmärker und Picarde“ aufgeführt, wozu Prinz Heinrich den Prolog verfaßt hatte.

Aus Anlaß seines Geburtstages hat der Kaiser noch folgende Auszeichnungen vertheilt: die Würde als Ober-Schloßhauptmann: dem bisherigen Vice-Ober-Schloßhauptmann, Kammerherrn Grafen Louis v. Verponcher-Sedlitzky auf Dinslagen im Kreise Regenwalde; die Würde als Ober-Truchseß: dem bisherigen Vice-Ober-Schloßhauptmann, Kammerherrn Grafen Adolf v. Fürstenstein auf Ullersdorf im Kreise Rothenburg; die Würde als Ober-Rüthenmeister:

dem bisherigen Vice-Ober-Schloßhauptmann, Kammerherrn Grafen Gerhard v. Dönhoff zu Berlin; das Prädikat Excellenz: dem bisherigen Schloßhauptmann von Quedlinburg, Kammerherrn und Erb-Hofmeister der Kurmark Brandenburg Grafen Karl v. Königsmarkt auf Schloß Blaue an der Havel unter Umwandlung seiner bisherigen Würde in diejenige eines Schloßhauptmanns von Rheinsberg; die Würde als Schloßhauptmann von Quedlinburg: dem Kammerherrn Werner von Alvensleben auf Neugattersleben im Kreise Halbe.

Der Großherzog von Baden hat dem Reichskommissar Dr. Carl Peters das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen verliehen.

Agrarische Beamtenfreundlichkeit. Nach Nr. 20 des „Stralsunder Anzeigers“ hat in der Versammlung des Bundes der Landwirthe, Hauptgruppe Stralsund, am 23. Januar Freiherr v. Wangenheim-M. Spiegel in seiner Rede Folgendes gesagt:

„Ich bin auch dafür, daß die Beamten so ausgestattet werden, daß sie existiren können. Aber wenn heute, wo unsere Einnahmen immer mehr herabgedrückt werden, die Gehälter der Beamten fortwährend erhöht werden, so ist das nicht recht; wenn wir krumm liegen müssen, dann können wir es auch von den Beamten verlangen; weil die Lebensmittel so billig sind, sollte man eher die Gehälter vermindern.“

Wenn nur die Agrarier nicht Noth leiden, die Beamten können es.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Mitglieder der Enquête-Kommission über die Silberfrage sind ernannt, doch gilt es als selbstverständlich, daß einerseits die beiden Hauptwortführer der Doppelwährung v. Kardorff und Dr. Arendt und andererseits die beiden Wortführer der Goldwährung Dr. Vamberger und Bankdirektor Dr. Büsing-Rostock in erster Linie ernannt werden, ebenso ist die Zuziehung mehrerer Gelehrten und Kaufleute in Aussicht genommen.

Das Bemerkenswerthe ist und bleibt, daß der Justizminister von Schelling den Herrn Landrichter Curtius während meines vierzehntägigen Verhörs mit Professor Bander im November v. J. zum Landgerichtsrath machte und ihm dann eine Geheimrathsstelle im Justizministerium mit 7500 Mark Besoldung anbot, unter der Bedingung, daß er... Curtius schlug bekanntlich dieses Ansuchen aus und wurde darauf aus der IV. Strafkammer des Landgerichtes in Berlin in die I. Strafkammer versetzt.

Zwei Tage darauf brachte die antisemitische „Deutsche Wacht“ des Abg. Zimmermann vom 13. d. M. folgende mysteriöse Notiz:

„Wie wir aus sicherer Quelle hören, ist Dr. Jung, der Untersuchungsrichter in der Sache Miquel gegen Plack und Ahlwardt, der die Untersuchung mit anerkannter Objektivität führte, in eine Civilabtheilung ohne sein Bewenden versetzt worden. Bekanntlich hat dem Landrichter Curtius, der in dem Oberwinder-Prozess und bei ähnlichen Gelegenheiten, speziell aber im Prozess Baack sich gleicher Objektivität befleißigte, das gleiche Schicksal gebüßt.“

Wir würden diese ganz offenbar so blöden wie frechen Verleumdungen nicht wiedergegeben haben, wenn nicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihnen in nachstehender Auslassung gegenüberträte:

Der bisherige Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Dr. Jung hier selbst, ist durch das Präsidium des Landgerichts I vom 1. Januar d. J. ab einer Civilabtheilung zugetheilt worden, weil er den dringenden Wunsch hegte, sich nach langjähriger Beschäftigung in Strafsachen wiederum mit dem Civilrechte praktisch betheiligen zu können.

Dieser mit der alljährlichen Geschäftsvertheilung zusammenhängende Vorgang ist in Zeitungen einer gewissen Richtung wahrheitswidrig als eine Verletzung des Herrn Jung dargestellt, die über ihn wider seinen Willen wegen der „Objektivität“ verhängt worden sei, mit der er die Voruntersuchungen wegen Beleidigung des Herrn Finanzministers geführt habe.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt in seiner Nr. 46 mit dieser unrichtigen Nachricht eine an Albernheit fast noch übertreffende Notiz einer Leipziger Zeitung in Verbindung, wonach der Justizminister dem verstorbenen Landgerichtsrath Curtius eine Beförderung zum Geheimen Rath im Justizministerium für gewisse, von ihm erwartete Dienste angeboten habe.

Das ist sehr deutlich und sehr richtig. Es scheint uns jedoch unangebracht, bloß mit solchen Belehrungen vorzugehen

gegenüber Leuten, die gar nicht belehrt sein wollen, sondern jede Niedertracht gewerbmäßig betreiben und mit „pathologischen Produkten“ Geschäfte machen.

— Es scheint mehr und mehr, als ob die Antisemiten eine Art Freibrief hätten, Verleumdungen auszustreuen und zu wiederholen, ohne daß sie dafür haftbar gemacht werden könnten. So weit solche Verleumdungen von einem Irren ausgehen, wie Karl Paasch es nach dem Gutachten der Ärzte sein soll, kann dieser natürlicherweise nicht zur Rechenschaft gezogen werden, denn er ist für unzurechnungsfähig erklärt. Diejenigen aber, die ihm bei der Verbreitung seiner Verleumdungen behilflich sind und ihn, seine wirkliche Berrücktheit vorausgesetzt, als Deckmantel für ihre bösen Absichten mißbrauchen, sollten doch etwas härter angefaßt werden können, als thatsächlich geschieht. Die in Leipzig erscheinende „Antikorrumpion“ eines Herrn Dr. Wesendonck, zugleich Sonntags-Beilage einer in Berlin erscheinenden antisemitischen Zeitung, „Freideutschland“, bringt in ihrer Nummer vom 11. d. M. „Erinnerungen aus dem Irrenhause“. Dort heißt es:

* **Groß-Walds i. Schl.**, 26. Jan. Von 14 dem „Bunde der Landwirthe“ hierorts angehörigen Mitgliedern schieben dem „Niederchl. Anz.“ zufolge neulich 13 aus.

* **Leipzig**, 27. Jan. Der Antisemitenfürher Erwin Bauer erklärt seinen Austritt aus der deutschsozialen Partei unter gleichzeitiger Niederlegung aller seiner Aemter.

Parlamentarische Nachrichten.

— Verschiedene Blätter sprechen von einer von nationalliberaler Seite beabsichtigten Interpellation im Reichstag über das Verhältniß des Herzogs von Gotha zu England. Eine solche Interpellation ist, wie die „N. L. C.“ betont, nicht beabsichtigt, wohl aber wird voraussichtlich die Angelegenheit bei der Staatsberatung zur Sprache gebracht werden.

Rußland und Polen.

Riga, 25. Jan. [Orig. = Ber. d. „Bos. Ztg.“] Im Zetate rinoslawischen Gouvernement sind die Schulen der dortigen deutschen Kolonisten von dem zukünftigen Volksschulen-Direktor für die Russifikations-Idee ordentlich präpariert worden. In einer Verordnung des Gouvernements-Direktors wird gefordert, daß die Kolonisten bei der Wahl eines Lehrers sich nicht von ihren, d. h. deutschen Interessen leiten lassen dürfen und auch die Bedingung, daß der Lehrer ihres Glaubensbekenntnisses sei, nicht erheben sollen. In Schulen, wo nur ein Lehrer unterrichtet, werden die Lehrer, falls sie die russische Sprache nicht genügend beherrschen, entlassen. Bibliotheken müssen bei allen Schulen eingerichtet werden, doch dürfen sie nur Bücher erhalten, die vom Ministerium der Volksaufklärung gut geheißen sind, die also eine russifizierende Tendenz haben. Damit die Böglinge nun noch mehr in der russischen Idee befestigt werden, müssen sie das Gebet für den Kaiser russisch auswendig lernen und dasselbe jeden Tag zum Beginn und zum Schluß des Unterrichts beten oder singen. Außerdem muß in jeder Schule das Bildniß des Kaisers angebracht sein. — Es bestätigt sich die früher gerüchelte verlässliche Nachricht, daß im Laufe d. J. bei S molensk große Manöver stattfinden werden, an welchen die Truppen dreier Militärbezirke theilnehmen sollen. — Das Ministerium des Auswärtigen trägt sich mit der Absicht, russische Konsulate in Süd-Afrika und zwar zwischen Kapstadt und Kamerun und andererseits bis nach Banzibar zu gründen. — Die kürzlich aus Teheran ausgegangene Meldung, daß in dortigen Regierungskreisen die Frage der Abtretung eines Theiles von Chorassan an England angeregt worden sei, wird von der „Nowoje Wremja“ als unbegründet bezeichnet. Es handle sich bloß darum, daß russische und persische Kommissare suchen die Grenze zwischen dem Transkasp-Gebiet und Chorassan bis zum afghanischen Territorium genau feststellen.

Frankreich.

* **Paris**, 27. Jan. Der außerparlamentarische

Flotten-Untersuchungsausschuß begann gestern seine Arbeiten. Es kam wegen der Frage, ob die allgemeinen Landesverteidigungspläne dem Ausschuß gleichfalls zugänglich gemacht werden sollen, zu einem Zusammenstoß zwischen Admiral Gerbais und Barbey und dem Admiral Ballon. Der Ausschuß verwarf die Kenntnisnahme dieser Pläne. — Ein Wachtposten im Senat, der, während er auf Posten stand, an die Wand geschrieben hatte: „Es lebe die Anarchie Nieder mit dem Senat und Heer!“ wurde von dem diensttuenden Offizier verhaftet.

Großbritannien und Irland.

* Die einseitige Beendigung des englisch-ägyptischen Zwischenfalls durch die Unterwerfung des Cheidw unter das englische Ultimatum veranlaßt die leitenden Londoner Tagesblätter, ernste Warnungen an Abbas Pascha zu richten. Die „Times“ schreibt, England könne nicht gestatten, daß die Früchte langjähriger vortrefflicher Leistungen in Aegypten vom Herrscher des Landes gefährdet werden. Es sei nicht ganz unmöglich, daß für gewisse Möglichkeiten Abmachungen mit dem Sultan erörtert werden, die sich für seinen Vasallen Abbas Pascha als sehr unangenehm erweisen dürften. Der „Stand.“ droht dem Cheidw mit der Absetzung, falls er dabei beharren sollte, England Schwierigkeiten zu bereiten.

Spanien.

* Innerhalb der konservativen Partei bereitet sich schon seit geraumer Zeit ein Scheidungsprozeß zwischen Alt- und Jungkonservativen, Canovisten und Silvelisten, vor. Eine Rede, die Silvela bei einem politischen Essen seiner engern Freunde gehalten hat, läßt vermuten, daß der Bruch nur mehr eine Frage kurzer Zeit ist. Silvela bezeichnete als wichtigsten Programmpunkt der Jungkonservativen die Verfttlichung der Verwaltung und Abstoßung aller anrüchigen Persönlichkeiten, sodann die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt. Hierzu sei der enge Zusammenschluß aller Angehörigen der großen konservativen Partei unerlässlich. Silvela leugnete die ihm zugeschobene Absicht, eine Sonderfraktion zu bilden, aber sein Zusatz, er hoffe, Canovas werde den Grundsätzen der Jungkonservativen keinen Widerstand entgegensetzen, ließ erkennen, daß er thatsächlich nicht an ein langes Zusammenwirken mit Canovas glaubt, der mit allerhand anrüchigen Persönlichkeiten — man erinnere sich nur der Madrider Gemeindegeschichten! — nahe Beziehungen unterhält.

Militärisches.

* **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps.** von Knoblauch zu Wabach, Hauptmann vom Infant-Reg. 3. Hessischen Nr. 83, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant beim Generalkommando 5. Armeekorps und unter Versetzung in das 2. Niederschles. Infant-Reg. Nr. 47, zum überzähligen Major befördert. Graf v. Sponeck, Major, beauftragt mit der Führung des 2. Leib-Busaren-Reg. Nr. 2, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Osius, Prem.-Lieut. vom 3. Großherzogl. Hessischen Infant-Reg. (Leib-Reg.) Nr. 117, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 19. Infant-Brigade und unter Versetzung in das 1. Posenische Infant-Reg. Nr. 10, von Wahlen-Zürgas, Prem.-Lieut. vom 2. Niederschles. Infant-Reg. Nr. 47, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei der 20. Infant-Brig. und unter Versetzung in das 1. Westpr. Grenad.-Reg. Nr. 6, zu Hauptleuten befördert. v. Kalkstein, Prem.-Lieut. à la suite des 2. Posenischen Infant-Reg. Nr. 19 und Kompagnieführer bei der Unteroffizier-Vorschule des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts in Annaburg, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, und unter Belassung à la suite des gedachten Regiments, als Kompagnieführer zur Unteroffizierschule in Weiskensfeld, v. Reichmeister, Prem.-Lieut. vom 2. Westpreuß. Grenadier-Reg. Nr. 7., unter Entbindung von dem

Kommando als Kompagnie-Offizier bei der Unteroffizier-Schule in Weiskensfeld und unter Stellung à la suite des Regiments, als Kompagnieführer zur Unteroffizier-Vorschule des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts in Annaburg, — verlegt. v. Koedrick, Sek.-Lieut. vom 2. Westpreuß. Grenad.-Reg. Nr. 7, zum Prem.-Lieut. befördert. Müller I., Sek.-Lieut. vom 3. Posenischen Infant-Reg. Nr. 58, Drawert, Sek.-Lieut. vom Infant-Reg. Nr. 140, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenbause in Wahlstatt, zu Prem.-Lieutenants befördert. von Stechom, überzähliger Prem.-Lieut. vom 1. Hanseatischen Inf.-Reg. Nr. 75, vom 1. April d. J. ab auf 6 Monate zur Dienstleistung bei dem Posenischen Feld-Artill.-Reg. Nr. 20 kommandirt. v. Koppelow, Prem.-Lieut. vom 1. Großherzogl. Mecklenburg. Dragoner-Reg. Nr. 17, von dem Kommando als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule Glogau entbunden. v. Hedrich, Sek.-Lieut. vom Litthauischen Ulanen-Reg. Nr. 12, als Inspektions-Offizier zur Kriegsschule Glogau kommandirt. v. Schaffer, Major à la suite des 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47 und Eisenbahn-Kommissar, kommandirt bei der Eisenbahn-Abtheilung des Großen-Generalkommandos, ein Patent seiner Charge verliehen. Wollenberg, Hauptmann und Komp.-Chef vom 2. Posenischen Infant-Reg. Nr. 19, dem Reg. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Kobylecki, Prem.-Lieut. vom demselben Regiment, zum Hauptmann und Komp.-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. Ritter und Edler v. Dettinger, Hauptmann à la suite des 3. Posenischen Infant-Reg. Nr. 58, unter vorläufiger Belassung in der Stellung als Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam, zum überzähligen Major befördert. v. Chaupputz, Hauptmann und Komp.-Chef vom 5. Pommerschen Infant-Reg. Nr. 42, in das 3. Posenische Infant-Reg. Nr. 58 verlegt. Meyer I., Sek.-Lieut. vom Hannoverischen Infant-Reg. Nr. 73, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenbause in Wahlstatt, zum Prem.-Lieut. befördert. von dem Knesched, Sek.-Lieut. vom 1. Schlesischen Jäger-Battillon Nr. 5, v. Seede, Sek.-Lieut. vom Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Reg. Nr. 1, zu überzähligen Prem.-Lieutenants befördert. Fichte, Hauptmann und Komp.-Chef vom Niederschles. Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 5, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel verlegt. v. Laue, Prem.-Lieut. à la suite des Niederschles. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 5 und Direktions-Assistent bei den technischen Instituten der Artillerie, zum Hauptmann, Matische I., Prem.-Lieut. vom Schlesischen Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 6 unter Versetzung in das Niederschles. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 5, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. — Zu Sekonde-Lieutenants sind befördert die Portepesfähriche: Bauer vom 1. Westpreuß. Grenadier-Reg. Nr. 6, von Ritsch-Koseneg vom 2. Westpreuß. Grenad.-Reg. Nr. 7, Künzel vom Westfäl. Füsilier-Reg. Nr. 37, Niemann, vom 2. Niederschles. Infant-Regiment Nr. 47, Schroeder, vom 3. Posenischen Infant-Reg. Nr. 58, v. Kalkreuth, vom 1. Schles. Dragoner-Reg. Nr. 4, Bornmann, vom Niederschles. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 5, Dertel, vom Posenischen Feld-Artill.-Reg. Nr. 20, dieser mit einem Patent vom 9. Februar 1893. Tschmarke, vom Niederschles. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 5. — Zu Portepesfähriche sind befördert: Handwik, v. Heyne, Unteroffiziere vom Posenischen Feld-Artill.-Reg. Nr. 20, v. Seyblich und Lubigsdorf, Oberjäger vom 1. Schles. Jäger-Battall. Nr. 5, Honke, Unteroffizier vom Niederschles. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 5, Heydel, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Hirsch, zum Sek.-Lieut. der Reserve des Königin Elisabeth-Garde-Grenad.-Reg. Nr. 3, Schwabe, Sek.-Lieut. der Reserve des Niederschles. Train-Battillons Nr. 5 (IV. Berlin) zum Prem.-Lieut., Herrmann, Sek.-Lieut. der Reserve des 2. Niederschles. Infant-Reg. Nr. 47 (Naumburg) zum Prem.-Lieut., Lindner, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Jauer zum Sek.-Lieut. der Landwehr-Infanterie 1. Aufg., Broßmann, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Węgeln, Kleinwächter, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Hirschberg, zum Sek.-Lieutenants der Reserve des 3. Niederschles. Infant-Reg. Nr. 50, Gauerbach, Billing, Sek.-Lieutenants der Reserve des 1. Niederschles. Infant-Reg. Nr. 46 (Landwehrbezirk Posen) Barchewitz, Sek.-Lieut. von der Reserve desselben Regiments (Landwehrbezirk Rawitsch) Bernede, Sek.-Lieut. von der Reserve des Infant-Reg. Nr. 99 (Landwehrbezirk Dörow), Lederhogen, Sek.-Lieut. von der Reserve des Magdeb. Train-Battillons Nr. 4 (Landwehrbezirk Gölitz), Tichowale, Sek.-Lieut. von Train 1. Aufg. des Landwehrbezirks Schroda, Szlagowski, Sek.-Lieut. von der Reserve des Niederschles. Train-Battillons Nr. 5 (Landwehrbezirk Schriam), zu Prem.-Lieutenants befördert. Jauerne, Vicewachtmeister vom Landwehrbezirk

Emil Köstel in warm empfundenen Worten Ausdruck. Der Schwiegersohn der Geschäftsinhaberin, Herr F. Klugli, sprach Namens der Firma den sechs ältesten Arbeitern und Angestellten, den Herren Hoffmann, Schmidt, Stürzenbecher, Mittreiter, Ost und Wielgowski Dank und Anerkennung aus und überreichte den Treuen werthvolle Andenken an den Jubeltag sowie namhafte Geldgeschenke. Darauf brachte Herr Carl Köstel ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Herr Korrektor Heimbart Schmidt dankte Namens der sechs ältesten Arbeiter des Geschäfts und brachte ein Hoch aus auf die Hofbuchdruckerei von W. Deder u. Co. Den Schluß der schönen Feier machte wiederum ein Chorgesang.

Nachmittags 4 Uhr fand in der Wohnung der Geschäftsinhaberin ein Festdiner vor nur 30 Gedecken statt. Von der Veranstaltung eines größeren Festmahls war Abstand genommen, weil Frau Köstel erst kürzlich von einer schweren Erkrankung genesen war.

Um 6 Uhr Abends nahm die Illumination des ganzen Geschäftshauses der Firma W. Deder u. Co. seinen Anfang. Alle Fenster des großen Gebäudes waren durch Lichter erhellt und an seiner Front nach der Wilhelmstraße zu prangte in reichem Flammenschmuck der Gasbeleuchtungskörper und transparente das altherwürdige Geschäftshaus der „Posener Zeitung“.

Abends 7 Uhr begann inzwischen das Festessen mit darauf folgendem Ball, welches die Firma ihrem gesammten Personal im Saale des „Hotel de Berlin“ gab. Das Fest wurde durch ein Konzert eingeleitet, dessen erste Programmnummer ein anlässlich des Jubiläums der „Posener Zeitung“ von Herrn Huch komponirt. Jubiläumss-Festmarsch der „Posener Zeitung“ bildete und vielen Beifall fand. Auf das hübsche Konzert folgten eine Reihe Vorträge humoristischen und ernsten Inhalts, welche viel Heiterkeit und Beifall hervorriefen. Während der Festtafel konzeirt wiederum die Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Huch. Trinksprüche, Toasts und Reden würzten das Mahl. Die ganze Festlichkeit trug den Charakter eines Familienfestes: Alle festtheilnehmer fühlten sich durch die Arbeit für dasselbe Werk brüderlich vereint und in der denkbar schönsten Harmonie bei Tanz und Freude verrannen die Stunden. Erst in früher Morgenstunde fand das schöne Fest sein Ende. — Nicht unerwähnt bleiben darf auch, daß der Besitzer des Hotel de Berlin, Herr Adamczewski, es an Nichts fehlen ließ, um die Festlichkeit schön und harmonisch zu gestalten. Alles, was Herr Adamczewski bot, war in jeder Beziehung ausgezeichnet. Die verabsorgten Speisen und Getränke waren von vorzüglicher Beschaffenheit und die persönliche Liebenswürdigkeit und Zuborkommenheit des Wirtes hat die Festfreunde erhöht und zu dem schönen Verlauf des Festes beigetragen.

Die hundertjährige Jubiläumsfeier

der Hofbuchdruckerei von W. Deder & Co. (A. Köstel) und der „Posener Zeitung“.

Die Jubelfeier der „Posener Zeitung“ begann am Sonntag Vormittag mit einem Festaktus in den Räumen der Deder'schen Hofbuchdruckerei. Außerlich, ebenso wie in seinem Innern hatte das Geschäftshaus der Firma zum Jubeltage reichen Festschmuck angelegt. Die ganze Fassade des langgestreckten Gebäudes prangte in üppigem Gairlandenschmuck. Von Fenstern zu Fenstern nach der St. Martinstraße zu schwebten die starken Tannengewinde in doppelten Reihen ihre grünen Bogen, welche je an einem Fenster in bunte Arrangements mändeten. Ueberall staken zierliche Fähnlein in den grünen Gewinden, die bis an das hohe Dach hinauf ihre Bogen spannten. An der Vorderfront des Hauses, nach der Wilhelmstraße zu, war der grüne Gairlandenschmuck von ganz besonders reicher Fülle. In geschmackvollen Arrangements schlängelten zarte Gewinde sich um die Fenster, winkten und grüßten vom Sockel herab, schwangen sich in anmuthigen Bögen bis zur betränkten Eingangstür herab und bildeten einen Baldachin über der hohen Freitreppe. Die Ausschmückung des Hauses hatte Herr Dekorateur Dümke besorgt. Ueber dem Eingang prangte die 100 in goldener Schrift, links und rechts davon die Jahreszahlen der Gründung und des Jubiläums, und die zahlreichen Beleuchtungskörper, welche am Abend die ganze Front des Hauses mit einem Meer von Licht bestrahlen sollten, war jetzt noch mit Gairlandengrün umwunden und unter den Gewinden verborgen. Trat man durch die grünbekränzte Eingangspforte in das Haus und passirte die Flucht der Geschäftszimmer bis zum ersten Arbeitsaal, so befand man sich vor einem kleinen Teppich belegten Korbium, über welchem in Lorbeergrün die lebensgroße Büste Kaiser Wilhelms II. prangte. Der Saal war prächtig dekoriert. An den Wänden zogen sich Laubgewinde hin, unterbrochen von Blumen- und Dekorations-Arrangements, die Thüren und Fenster waren mit Grün und Blumen reich geschmückt. Von 11 Uhr Vormittags an begann der Saal sich mit Gästen zu füllen, welche dem Jubelfeste der „Posener Zeitung“ betwohnen wollten. Unter den Erschienenen bemerkten wir den Herrn Polizeipräsidenten von Rathhust, den Oberbürgermeister Herrn Wittling, welcher alsbald im Namen der Stadt Polen der Firma eine Adresse überreichte. Ferner waren erschienen Herr Stadtrath Annub, Herr Regierungs- und Gewerberat Schmidt, Herr Oberstaatsanwalt Müller, Herr Provinzial-Feuer-Societätsdirektor, Vandesrath Kalkowski, Herr Kommerzienrath Herz als Vertreter der hiesigen Handelskammer. Zahlreiche Vertreter anderer Korporationen, Vereine und Behörden, sowie hiesiger und auswärtiger Firmen befanden sich gleichfalls in der Festversammlung. Viele Gönner und

Freunde und treue Abonnenten der „Posener Zeitung“ waren zu dem Festaktus erschienen; noch weit mehr Freunde hatten aus Nah und Fern brieflich oder telegraphisch dem Verlag der Zeitung und dem Köstelschen Geschäft ihre Glückwünsche zu dem Jubelfeste überandt. Mehrere hundert Gratulationsschreiben und Telegramme waren im Laufe des Tages eingegangen. Unter Anderen hatten die Herren Abgeordneten Eugen Richter, Rickert, Jäckel und General-Landschaftsdirektor v. Stauby ihre Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

Die Feier eröffnete ein Chorgesang, ausgeführt von Sängern die in der Deder'schen Offizin als Angestellte thätig sind. Unter der Leitung des Herrn Huch sang der Chor zunächst das „Lobe den Herrn“. Darauf begrüßte Herr Carl Köstel, der älteste Sohn der Geschäftsinhaberin, die Anwesenden mit einer längeren Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Tages für die „Posener Zeitung“ und das Köstelsche Geschäft hinwies und den Mitarbeitern den Dank der Geschäftsleitung für die bisher geleisteten treuen Dienste aussprach und sie um ihre weitere Unterstützung bat. Herr Chefredakteur F. Schafeld gab dann in beredigen, schwungvollen Worten dem guten Einvernehmen Ausdruck, welches in der „Posener Zeitung“ zwischen Redaktion und Verlag herrscht. Er wünschte, daß dies gute Verhältniß im Interesse der Zeitung und ihrer gebelblichen Weiterentwicklung auch in Zukunft bestehen bleiben möge und knüpfte hieran interessante Ausführungen über die Bedeutung der Presse im öffentlichen Leben überhaupt. Mit einem Hoch auf die Geschäftsinhaberin, Frau Anna Köstel, schloß der Redner.

Namens der Arbeiter und Angestellten der Firma sprach Herr Schriftleiter Tieze der jetzigen Geschäftsinhaberin den Dank des Personals für das ihm entgegengebrachte Wohlwollen aus und wünschte, daß es auch in Zukunft so bleiben, daß immerdar zwischen Geschäftsleitung und Personal das gleiche innige und gute Verhältniß herrschen möge, wie es gegenwärtig besteht. Er wünschte auch, daß es der jetzigen Geschäftsinhaberin, sowie ihren Nachkommen vergönnt sein möge, die „Posener Zeitung“, die stets für Freiheit und Recht eingetreten ist, auch fernerhin in der Gunst des Publikums zu stärken und zu fördern. Darauf enthielt Herr Tieze ein großes Tableau der Bilder sämtlicher Angestellten der Köstelschen Hofbuchdruckerei, welches das Personal anlässlich des Jubiläums der Frau Anna Köstel gewidmet hat. Das Tableau, zu welchem Herr Photograph A. Weiß die Bilder geliefert hat, ist sehr geschmackvoll und künstlerisch schön ausgeführt. Das schöne Andenken hat die Geschäftsinhaberin hoch erfreut. In pietätvollem Gedanken an den leider so früh dahingeschiedenen früheren Chef der Firma, den Gatten der jetzigen Inhaberin des Geschäfts, hatte das Personal dem Verstorbenen einen prächtigen Lorbeerkranz gewidmet. Herr Tieze überreichte den Kranz und gab dem Gefühl dankbarer Verehrung für den verstorbenen Herrn

Schirm, zum Sekond.-Lieut. der Reserve des Niederschles. Train-Bataillons Nr. 5, Ense, Sek.-Lieut. von der Reserve des Hessischen Train-Bataillons Nr. 11 (Landwehrbezirk Dirowo), zum Sekond.-Lieut. befördert. Keller, Sek.-Lieut. von der Reserve des Infant.-Reg. Nr. 135 (Landwehrbezirk Neumünster) als Reserve-Offizier zum Westfäl. Jüf.-Reg. Nr. 37 verlegt. Schrader, Reserve-Offizier vom Landwehrbezirk I Breslau, zum Sek.-Lieut. der Westfäl. Jüf.-Reg. Nr. 37, Logsch, Bizefeldwebel vom Landwehrbezirk Hamburg zum Sek.-Lieut. der Reserve des 3. vom Posenischen Infant.-Reg. Nr. 58, Kupitz, Bizefeldwebel vom Landwehrbezirk Vingen, zum Sek.-Lieut. der Reserve des 1. Westpreussischen Gren.-Reg. Nr. 6, Thieremin, Bizefeldwebel vom Landwehrbezirk Schwedt, zum Sek.-Lieut. der Reserve des 1. Schles. Jäger-Bataills. Nr. 5, Droese, Sek.-Lieut. von der Reserve des Hannoverschen Pioneer-Bataills. Nr. 10 (Landwehrbez. Siegnitz) zum Prem.-Lieut. befördert.

*** Personalveränderungen in der 4. Division.** Schmoel, Pr.-Lt. vom 6. Bomm. Inf.-Reg. Nr. 49, unter Verlassung in dem Kommando bei einem Proviantamt in das 4. Rhein Inf.-Reg. Nr. 30 verlegt. Kunkel, Sek.-Lt. vom 6. Bomm. Inf.-Reg. Nr. 49 zum Pr.-Lt. befördert. v. Zummett, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 129, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef in das 7. Bomm. Inf.-Reg. Nr. 54 verlegt. Tiede, Sek.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 129, zum Pr.-Lt. befördert. v. Hennigs, Hauptm. und Komp.-Chef vom Bomm. Jüf.-Reg. Nr. 34, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Schelling, Königl. Württemberg. Hauptm., bisher Pr.-Lt. im 6. Württemberg. Inf.-Reg. Nr. 124, kommandirt nach Preußen, zum Komp.-Chef im Bomm. Jüf.-Reg. Nr. 34, ernannt. Frhr. v. Massenbach, Sek.-Lt. vom Bomm. Jüf.-Reg. Nr. 34, zum überzähl. Pr.-Lt. befördert. v. Otterstedt, Hauptm. vom 3. Bomm. Inf.-Reg. Nr. 14, unter Verlassung in dem Kommando als Adjutant bei der 13. Division und unter Verlegung in das Bomm. Jüf.-Reg. Nr. 34, v. Hesser, Hauptm. vom Garde-Schützen-Bat. und kommandirt als Adjutant bei der 4. Div. zu überzähl. Majors befördert. von Seydebrecht, Rittm. vom 2. Brandenburg. Drag.-Reg. Nr. 12 und kommandirt als Adjutant bei der 25. Großherzog. Hess. Kav.-Bria. ein Patent seiner Charge verlesen. v. Schön, Rittmeister a. D., zuletzt Eskadr.-Chef im 2. Brandenburg. Drag.-Reg. Nr. 12, unter Stellung zur Disp. mit seiner Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Jüterburg ernannt. Blauel, Hauptm., bisher Battr.-Chef, vom Schleswig. Feld-Reg. Nr. 9, in das 2. Bomm. Feld-Reg. Nr. 17 verlegt. Wzodek, Fort.-Führ. vom 2. Bomm. Feld-Reg. Nr. 17, zum Sek.-Lt., Seele, Bizefeldwebel vom Landwehrbezirk Rantz, zum Sek.-Lt. der Res. des 6. Bomm. Inf.-Reg. Nr. 49, befördert.

*** Berlin, 27. Jan.** Eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblatts“ zum Geburtstag des Kaisers verkündet folgende Personalveränderungen in höheren Stellen: Die Generalleutenants von Seebach und Göze, kommandirende Generale des X. resp. VII. Armeekorps, sind zu Generalen der Infanterie befördert worden. Dem Generalleutnant und Gouverneur von Mainz v. Solleben ist der Charakter als General der Infanterie verliehen. Der Erbprinz von Oldenburg, Oberst und Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade, ist zum Generalmajor befördert worden. Das 4. Garde-Regiment hat in dem bisherigen Chef des Generalstabes des Gardekorps v. Bülow I. einen neuen Kommandeur erhalten, der bisherige Kommandeur des Regiments Frhr. v. Gemmingen ist unter Beförderung zum Generalmajor zu den Offizieren von der Armee verlegt. Der Oberstleutnant und Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, v. Woyrsch, ist in gleicher Eigenschaft zum Gardekorps verlegt. Oberstleutnant v. Manstein, etatsmäßiger Stabs-offizier des 89. Inf.-Regts., ist unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 132 ernannt. Der Prinz von Wales, Chef des 5. Husaren-Regiments, ist auch à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland zu führen.

Lokales.

Posen, 29. Januar.

p. Zur Kaiserfeier. Unsere Garnison beging den Geburtstag des Kaisers Abends in üblicher Weise durch kleinere Feiern. Im Stebnerschen Lokal in Jerich feierten den Tag die Korpsbandwerker, im Wendlandtschen Saal die 10., 11. und 12. Kompagnie des 6. Grenadierregiments, im Rauchstädtischen Saal die 5. und 8. Kompagnie desselben Regiments und die 3. Schwadron des Husarenregiments, im Rehdanzschen Saal die 2., 3. und 9. Kompagnie des 6. Gren.-Regiments und die 1. Schwadron des Husaren-Regiments, im Reichsgarten die 11. Kompagnie des 47. Infanterieregiments und die 4. Husarschwadron, im Feldschloß das 1. Bataillon der 47er, im Tauberschen Lokal die 1. und 3. Kompagnie der 46er, das Trainbataillon und die 5. Husarschwadron, im Steuerschen Lokal die 2. und 4. Kompagnie der 46er, die 13. und 14. Kompagnie der 47er und die 3. Husarschwadron. In Wild a feierten den Festtag die 6. Kompagnie des 46. Inf.-Regiments im Hoffmannschen Lokal, die 12. Kompagnie desselben Regiments und die 10. Kompagnie des 47. Regiments im Blucinskischen Saal, die 5. Kompagnie im Eisenschischen Lokal, die 9. Kompagnie des 46. und 47. Regiments im Hlischischen Lokal und in der städtischen Turnhalle am Grünen Platz die 13. und 14. Kompagnie des 46. Inf.-Regiments.

Die Feier in den Vororten verlief im übrigen sehr würdig. Die Hauptstraßen waren reich besetzt und Abends glänzend illumirt. In den Gemeindefestungen fanden Vormittags in Gegenwart der Mitglieder der Gemeindeverbände und der Bürgervertretungen Feste statt. In St. Lazarus hielt bei der Schulfeier Herr Lehrer Nikolaus die Festrede, während Herr Hauptlehrer Hoffmann das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Abends vereinigten sich eine größere Anzahl Bürger im Weißschen Lokal zu einem Festmahl, bei dem Herr Kaufm. Stiller auf den Kaiser toastete.

d. Der hiesige Justizrath Szuman, der, wie schon mitgeteilt, gestern Nachmittag im Alter von 68 Jahren hier gestorben ist, war im Jahre 1826 in Wladyslawowo (Kreis Czarnikow) geboren. Er besuchte das Gymnasium in Bissa, studirte in Breslau Jura, nahm an den Bewegungen des Jahres 1848 theil, wurde später zum Kreisrichter in Rogasen, alsdann zum Rechtsanwalt in Wreschen bezw. Samter ernannt, und verlegte im Jahre 1872 seinen Wohnsitz als Rechtsanwalt und Notar nach hier. Eine Reihe von Jahren war Justizrath Szuman Vorsitzender der Anwaltskammer und seit zehn Jahren Vorsitzender des Marcionowski-Vereins zur Unterstützung der lernenden Jugend. Auch in deutschen Kreisen unserer Stadt und Provinz war der Verstorbenen allgemein geachtet und beliebt.

*** Sitzung der Stadtverordneten.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Mittwoch, den 31. Januar, Nachmittags 5 Uhr statt. Die Tagesordnung befindet sich im Infanterieheft.

*** Stadttheater.** Kreuzers Oper „Das Nachtlager in Granada“, von der wir in dieser Saison mit Herrn Wild und Fräulein Schulze eine schöne Aufführung erlebten, wird uns heute von der Direktion in Verbindung mit „Die eiserne Porzellan“ nochmals zu Gehör gebracht. Mittwoch erlebt „Charleys Tante“ bereits die 9. Wiederholung, dem als Beigabe zum letzten Male in dieser Saison die Suppésche Operette.

„Zehn Mädchen und kein Mann“ folgen wird. Am Donnerstag gelangt als erste Benefiz-Vorstellung und zwar für den bewährten Opernregisseur Herrn Franz Krieg Mozarts große Oper „Die Zauberflöte“ zur Aufführung. Der Benefizant wird darin die Partie des „Papageno“ singen. Für Freitag befindet sich der jetzt in Berlin am Bessing-Theater mit sensationellem Erfolg aufgeführte Schwank „Der ungläubige Thomas“ in Vorbereitung.

Telegraphische Nachrichten.

Crone a. Br., 29. Jan. In Donsk wüthete des Nachts eine große Feuersbrunst. Viele Häuser sind abgebrannt.

München, 29. Jan. Die Abgeordneten nahmen einstimmig den Antrag an, die bayerische Regierung zu ersuchen, in den Bemühungen zur Beseitigung der preussischen Staffeltarife für Getreide- und Mehlprodukte mit Energie fortzufahren.

Rom, 29. Jan. Der Papst celebrierte gestern die Messe in der Peterskirche, wobei 12000 Personen zugegen waren. Der Papst nahm die Huldigungen entgegen und richtete einige Worte an die Menge. Sodann verlas Martin de Volpin eine Rede, worin er sagte: Der Papst sehe mit Zufriedenheit den Ausdruck der Ergebenheit des guten römischen Volkes. Er wünsche, daß das gegenwärtige Gland wieder gut gemacht, die öffentliche Ordnung wieder hergestellt würde. Der politische Verstand ließe es rathlich erscheinen, den verkehrten Weg zu verlassen und sich mit Vertrauen, sowie ohne Argwohn denjenigen zu nähern, denen das Großmüthertum von Gott übertragen sei. Die Zeremonie dauerte über zwei Stunden. Der Papst zeigte keinerlei Ermüdung. Er wurde lebhaft applaudirt.

Petersburg, 29. Jan. Der Kaiser verbrachte die letzte Nacht ruhiger.

Petersburg, 29. Jan. Ueber das Befinden des Zaren wird weiter gemeldet: Der Entzündungsprozeß der Lunge hat aufgehört, Temperatur 38,6.

Petersburg, 29. Jan. Das heute Vormittag ausgegebene Bulletin über das Befinden des russischen Kaisers lautet: Der Kaiser befindet sich etwas besser, die Entzündung verbreitet sich nicht, die höchste Temperatur betrug bis jetzt 39,3, heute früh war dieselbe 38,6, der Puls ist gut.

Petersburg, 29. Jan. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt über die letzten Ereignisse in Serbien, man frage sich, welchen Einfluß die mit der Verfassung im Widerspruch stehenden Ereignisse auf die Gemüther der Serbier haben könnten. Ihr ungesetzlicher Charakter berühre alle Diejenigen, welche hoffen, daß ein Regime der Ordnung den früheren Krisen folgen würde. Wir müssen nähere Nachrichten abwarten, ehe wir uns über den neuen von der Regierung Serbiens eingeschlagenen Weg aussprechen, der uns voll Unzulänglichkeiten und Gefahren für die Regierung scheint.

Petersburg, 29. Jan. Der vorläufige Kassenabschluß weist an Reichseinnahmen 879 885 000 Rubel, an Reichsausgaben 780 889 000 Rubel auf.

Pisa, 29. Jan. In der Humbert-Kaserne wurden in der Nacht Schüsse von den Wachthabenden gehört, Offiziere, Beamte und Soldaten eilten herbei und fanden einen Korporal und zwei Soldaten todt und einen Soldaten schwer verwundet vor. Man glaubt, daß der Mord durch einen Soldaten, der aus dem Fenster gesprungen ist und die Flucht ergriffen hat, verübt worden ist.

London, 29. Jan. In dem zwischen England und Afghanistan durch den englischen Kommissar getroffenen Abkommen hat sich die indische Regierung verpflichtet, Afghanistan gegen Angriffe von Norden zu schützen. Die indische Regierung wird die Integrität Afghanistans so lange aufrecht erhalten, so lange der Emir die getroffenen Abmachungen innehält.

London, 29. Jan. Dem Daily Telegraph wird aus Kairo gemeldet, daß dort die Lage als eine sehr ernste anzusehen sei. Der Wortlaut des Tagesbefehls des Khedive sei als ein neuerlicher Beweis seiner Aneignung gegen Englands Vertreter anzusehen. Man hält dafür, daß eine Annerion Aegyptens oder Absehung des Khedives erfolgen würde, wofern derselbe nicht einen neuen Tagesbefehl aus eigener Initiative verlassen und zustimmen werde sich von den Rathschlägen der englischen Regierung leiten zu lassen.

Berlin, 29. Jan. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Btg.“] (Reichstag.) Der Reichstag nahm die Verlängerung des spanischen Zollprovisoriums bis zum 31. März in dritter Lesung an und berieth sodann das Finanzreformgesetz. Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärte, die Zurückstellung der Vorlage sei Anfangs den Regierungen unerwünscht gewesen. Indes seien sie jetzt dankbar dafür, weil inzwischen die Einzelanträge sich mit der Sache hätten befassen können. Redner bekämpfte die anderweit gemachten Steuer-vorschläge, z. B. die Erhöhung der Börsensteuer über die Vorlage der Regierung hinaus, die Wehrsteuer, die In-feratensteuer, die Biersteuer. Dem Reichsschatzamt gingen täglich Steuervorschläge zu; jeder dieser freiwilligen Mitarbeiter aber wolle nur den lieben Nächsten besteuern. (Heiterkeit.) Alle Finanzminister der Einzelstaaten wären mit dem vorgelegten Plan durchaus einverstanden. Ganz verkehrt sei die Annahme, als ob die Regierungen sich eine Art von Zuluschirm für Heer und Marine schaffen wollten. Die Regierungen dürften doch keinen Thaler ohne Zustimmung des Reichstags ausgeben. Redner erklärte sich aus Verfassungsbedenken gegen die Institution eines Reichsfinanzministers, wenn er auch zugebe, daß die etwas molluskenhafte Gestaltung des Reichsfinanzwesens eines festeren Rückgrates bedürfe. Abg. Dr. Lieber (Str.) gab namens des Centrums die Erklärung ab, daß seine Freunde nach wie vor auf dem Boden der Frankenstein'schen Klausel ständen; sie verkennten nicht den großen Gedanken der Finanzreform; allein abgesehen von der Unannehmlichkeit einzelner Steuervorlagen sei der gegenwärtige Augenblick nicht geeignet zur Durchführung einer solchen Reform. Die Ausdehnung der indirekten Steuern sei unthunlich bei dem Darniederliegen der Wirtschaftsverhältnisse, namentlich des Mittelstandes. Redner erörterte hierauf ausführlich die Geschichte der Frankenstein'schen Klausel, die neben einem staatsrechtlichen auch den wesentlich finanzpolitischen Zweck der Entlastung der Einzelstaaten gehabt habe. Abg. Ricker (Freis. Vereinig.) erklärte, daß seine Freunde einmüthig gegen die Vorlage seien. Die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission sei nur ein Akt der Höflichkeit, besser wäre die zweite Lesung gleich im Plenum. Zu Lebzeiten sei die Verquickung der Kostendeckung der Militär-vorlage mit der Finanzreform. Diese Vorlage sei finanz-technisch und konstitutionell unannehmbar. Finanzminister Miquel erwiderte, daß bisher außer beiden freisinnigen Parteien niemand sich als Gegner der Vorlage bezeichnet habe. Selbst das Centrum mache nur Opportunitäts-gründe geltend. Wer heute trotz seiner Sympathie mit dem Grundgedanken der Vorlage die Entscheidung hinaus schiebe, werde das später bedauern, wenn die Matrifularumlagen immer stärker stiegen. Finanzminister Miquel schloß, die Regierungen trügen nur dem allgemeinen Gefühl in Deutschland Rechnung, welches dahin gehe, daß das jetzige Verhältnis nicht weiter zwischen dem Reich und den Einzelstaaten bestehen könne. Werde die Vorlage abgelehnt, so werde sie sicher wieder kommen, es werde der Zeitpunkt kommen, wo der Reichstag selber sie verlangen würde. Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) ist für die Vorlage. Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechkreis der „Pos. Btg.“
Berlin, 29. Januar, Abends.

Die Budgetkommission des Reichstages beschloß heute mit 12 gegen 6 Stimmen den Einnahmetat der Postverwaltung um 3 1/2 Millionen zu erhöhen. Die Erhöhung wurde dadurch begründet, daß dieselbe nur der prozentualen Zunahme der letzten Jahre entspreche. Die Vertreter des Centrums, der Freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten stimmten geschlossen dafür. Staatssekretär v. Stephan führte als Grund gegen die Erhöhung an, daß sich voraussichtlich bei der Einführung der Fracht- und Quittungssteuer eine bedeutende Abminderung der Einnahmen zeigen werde. Die Kommission genehmigte ferner die Ausgabe für die geforderte Stelle für einen Direktor im Auswärtigen Amt für koloniale Angelegenheiten.

Das Reichsgericht hat die Revision des Rektors Boshardt, welcher am 14. November v. J. in Altenburg wegen Beleidigung des Landgerichts Meiningen verurtheilt wurde, verworfen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Finanzminister bestimmte durch Rundverfügung an sämtliche Provinzial-Steuerdirektoren, daß an Stelle des § 1 der Bekanntmachung wegen Kreditirung der Branntweinsteuer vom 27. Dezember 1885 folgende Vorschrift treten solle: Den Brennereibesitzern kann die Maisch-, Bottich- und Branntweinsteuer 6 Monate gestundet werden. Die Steuerbeträge unter 50 M. sind von der Stundung ausgeschlossen.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Blättermeldung, wonach die Amtsverletzung des Untersuchungsrichters Jung mit der amtlichen Thätigkeit desselben in der Untersuchungssache Mack-Podgorst-Schwennhagen-Ahlwardt wegen Beleidigung des Finanzministers in Zusammenhang gebracht werde, als jeder Wahrheit entbehrend. Landrichter Jung sei nicht plötzlich, sondern gerichtsverfassungsmäßig nach Schluß des Geschäftsjahres 1893 in die Civilkammer verlegt worden. Die Verlegung erfolgte lediglich auf eigenen Wunsch und nachdem höherem Orts angefragt worden war, aus welchem Grunde Landrichter Jung nicht wieder zum Untersuchungsrichter vorgeschlagen werden sei. Schließlich bestimmte der Präsident des Landgerichts, daß Jung die vorgeblich untersuchte auch nach Schluß des Jahres 1893 weiter bearbeiten und zu Ende führen solle.

Der „Reichsanzeiger“ theilt ferner mit, daß am 1. April 1895 die Verwaltung und der Betrieb der Staatseisenbahnen unter der Oberleitung des Ministers unmittelbar von den königlichen Eisenbahndirektionen wahrgenommen werden solle. Die Verwaltungsbefugnisse der Betriebsämter gehen dann auf die Direktionen über. Die Betriebsämter werden als Behörden aufgehoben. Die den Eisenbahn-Direktionen in erhöhtem Maße zufallenden wichtigen Aufgaben machen eine entsprechende Verkleinerung der Direktionsbezirke notwendig, deren endgiltige Abgrenzung noch der Ermägung bedarf. Zum Sitz der Ausführungsorgane sind in erster Reihe diejenigen Orte in Aussicht genommen, wo bisher Betriebsämter oder Bauinspektionen sich befanden.

Die Post meldet: Den Fortschritten bei der Verathung über die Aufhebung der Staffeltarife führt Ministerialdirektor Kleid aus dem Eisenbahnministerium.

Die Landesversammlung der demokratischen und freisinnigen Parteien Badens in Karlsruhe erklärte sich für die bisherige Organisation der Freisinnigen Volkspartei und der Süddeutschen Volkspartei im Großherzogthum und sprach sich in einer Resolution dahin aus, daß bei Wahlen der Parole, die von den Ortsvereinen ausgegeben würde, unbedingt Folge zu leisten sei.

Ein hiesiges Blatt veröffentlicht ein Interview eines römischen Korrespondenten mit Crispi, wonach Letzterer erklärte, die Hauptursache der gegenwärtigen Finanznoth Italiens liege in der Abschaffung der Mahlsteuer und der sogenannten Kriegszehntelzuschläge zur Grundsteuer. Er beabsichtige ein Börsengesetz vorzulegen, welches die Ultimospekulation gegen den Kredit Italiens erschwere. So lange anständige Männer in Italien regierten, werde dieses alle seine Verpflichtungen prompt erfüllen. Seine Politik bezwecke früher wie heute durch Stärkung der wirtschaftlichen, militärischen und finanziellen Kräfte das Land so zu heben, daß es ein starkes Friedensgewicht ausüben könne. Die sicilianische Bewegung sei durch revolutionäre Agenten des Auslandes provocirt worden. Crispi beziffert übrigens das Deficit sehr hoch, meint aber, man habe Mittel dagegen bereit.

Nach einer Meldung der „Pos. Btg.“ aus Mainzerschloß sich der Oberprimar Nassauer, Sohn eines dortigen Millionärs und Weinhändlers, im Gymnasium aus Furcht vor dem Examen.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines prächtigen Mädchens wurden hoch erfreut 1256

Max Jacobsohn u. Frau Ella, geb. Rosenbaum, Posen, den 29. Januar 1894.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an 1223

Rud. Berger u. Frau Wanda geb. Habertag, Berlin N.W., Baustr. 31.

Heute verschied sanft nach schweren Leiden unser geliebtes Söhnchen 1230

Gerhard

im Alter von 4 1/2 Monaten. Des zeigen statt besonderer Meldung an.

Posen, den 28. Januar 1894.

Szartowicz,

Staatsanwaltschafts-Sekretär und Frau. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Januar, Nachmittags 2 1/2, vom Trauerhause Blumenstraße Nr. 5 aus statt.

Vergnügungen.

Stadttheater Posen.

Dienstag, den 30. Jan. 1894: Das Nachtlager in Granada. Hierauf: Meißner Porzellan. Mittwoch, den 31. Januar 1894: Zum 9. Male: Charles's Tante. Hierauf zum letzten Male: Zehn Mädchen und kein Mann.

31. I. A. 7 1/2. Conf. I.

Gr. Carnevalistisches! Boobierfest! mit Konzert

in den festlich geschmückten Räumen **Central-Restaurant** 4. Breslauerstr. 4.

Restaurant Bavaria fr. Kobylepole. 15778

Heute ff. Eisbeine. Ausverkauf von vorzügl. Bavaria, hell u. Sichen, dunkel. Hochachtungsvoll **Paul Mandel.**

Restaurant A. Duchowski

Berlinerstraße 9, empfiehlt Dienstag Abends **Eisbeine.** 15816

12 HOCHSTE PREISE
Welt-Anst. „Melbourne 1888/89“: „Goldene Medaille.“
Cognac
der Act.-Gesellsch.
Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmars, Sachs.
Grösste u. solideste Bezugsquelle.
Grossisten-Verkehr. - Export.
Muster gratis und franco.

Eine **Spezerei-Laden-Einrichtung** mit dtv. Zubehör hat zu spottbilligem Preise abzugeben. 1211
E. Reisch, Reifen i. P.

Leinsamen, Kocherbsen, weiße Bohnen offerire billigst; auch kaufe **Gerste** ab allen Stationen. 1053

Max Abraham, Getreidehandlung, Breslau, Albrechtstraße 34.

Riesenbratheringe und Bücllinge

liefern an Wiederverkäufer zum billigsten Tagespreis. Tüchtige Agenten für Posen und Umgegend gesucht. 774

B. Klein, Cröslin a. Dittze.

Gestern früh starb der königliche Notar und Rechtsanwalt, Herr **Justizrath**

Gotthard Casimir Szuman.

Derfelbe hat durch eine lange Reihe von Jahren seiner Amts- und Berufstätigkeit mit unermüdblicher Pflichttreue obgelegen und sich durch seine Gewissenhaftigkeit, seine ehrenwerthe Gefinnung und persönliche Lebenswürdigkeit ebenso wie bei seinen Kollegen auch bei uns die aufrichtigste Hochachtung und das Anrecht auf ein ehrendes Andenken erworben.

Wir werden ihm dieses Andenken dauernd bewahren.

Posen, den 29. Januar 1894. 1237

Der Präsident, die Direktoren und die Mitglieder des königlichen Landgerichts.

Nachruf!

Ein herber Verlust hat uns betroffen. Am 28. Januar d. Jz. ist unser hochgeschätzter Kollege

Herr Justizrath Szuman

seinen Leiden erlegen. Der Verstorbene, welcher längere Zeit Mitglied des vormaligen Ehrenraths gewesen ist, hat dem unterzeichneten Vorstande seit dessen Bestehen bis Ende vorigen Jahres angehört und mehr als ein Decennium in demselben den Vorsitz geführt.

Ausgestattet mit reichem Wissen und scharfem Urtheil, gepaart mit Herzensgüte und heiterer Lebensauffassung hat der Verbliebene während seiner 33jährigen Anwaltsstätigkeit die Aufgaben des Anwaltsstandes im edelsten Sinne erfüllt und erfüllt und vornehmlich in der Pflege echter treuer Kollegialität vorbildlich gewirkt.

Sein Scheiden aus unserer Mitte wird von uns aufs Tiefste betrauert.

Sein Andenken wird von uns stets hoch in Ehren gehalten werden. 1236

Der Vorstand der Anwaltskammer.

Wichtig für die Herren Barbier!

Es ist mir gelungen für meine Werkstatt einen Spezialisten für die Hohlschleiferei zu engagiren (Hamburger Hohlschliff) und kann von jetzt ab jeder Posener Rasirmesser auf Verlangen in kürzester Frist fertig hohl geschliffen werden.

Joseph Wunsch,

Dampfhohlschleiferei, jetzt Wilhelmstraße 26.

In Chicago prämiirt wurden

Leichner's Fettpuder

und **Leichner's Hermelinpuder.**

Sie sind die besten unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31, u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.** 176

L. Leichner, Lieferant d. Kgl. Theater.

Eisenkonstruktion für Bauten.

Komplette Stalleinrichtungen für Pferde, Rindvieh- und Schweinefalle, sowie für alle anderen Gebäude führen wir als Spezialität seit 1866 aufs Billigste und Solideste aus. Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis. 973

Außerdem liefern wir: Gemietete Fischbauchträger für Eiseller-Wellblecharbeiten, schmiedeeiserne u. gußeiserne Fenster in jeder beliebigen Größe und Form, maschinelle Anlagen, Transmissionen u. c.

I Träger, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, feuerfesten Guss zu Feuerungsanlagen. Bau-, Stahl- und Hartguss.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf i. Ndr.-Schl. Gebrüder Gloeckner.

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die **Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.** 16724

Als Stärkungsmittel vorzüglich bewährt!

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Frau vorzüglich bekommen, ich werde deshalb in vorkommenden Fällen gern das Bier als Stärkungsmittel empfehlen und erbitte mir heute wieder eine Sendung.

Dr. Granow, pract. Arzt in Wollin i. P. Verkaufsstelle in Posen bei R. Barcikowski, Neuestraße 7/8, Filiale St. Martin 20, Frenzel & Co., Alter Markt 56, W. F. Meyer & Co., Wilhelmpl. 2, J. Schleyer, Breitestr. 13. 12919

Ziehungsliste

der Bromberger Haushaltungs-, Gewerbe- und Hochschule vom 26. Januar cr. 1215

(Die eingeklammerte Zahl ist die Gewinn-Nummer.)

16 (47) 19 (75) 42 (39) 72 (25) 92 (67) 95 (31) 267 (64) 422 (42) 465 (6) 504 (41) 633 (57) 693 (48) 711 (70) 738 (9) 792 (56) 793 (23) 826 (27) 918 (15).
1233 (28) 1246 (32) 1383 (72) 1388 (5) 1493 (49) 1516 (68) 1581 (65) 1752 (61) 1850 (54) 1979 (73) 2016 (69).
2390 (43) 2395 (20) 2501 (63) 2529 (62) 2591 (52) 2620 (66) 2682 (59) 2702 (60) 2788 (11) 2796 (30) 2806 (13) 2918 (2).
3024 (55) 3049 (16) 3180 (46) 3285 (45) 3440 (29) 3474 (4) 3538 (1) 3576 (44) 3642 (36) 3672 (3) 3744 (26) 3773 (18) 3864 (58) 3890 (35) 3907 (40) 3908 (8) 3951 (33) 3966 (10).
4052 (37) 4141 (14) 4191 (24) 4236 (12) 4263 (7) 4287 (34) 4314 (74) 4364 (71) 4471 (51) 4534 (19) 4674 (21) 4722 (22) 4800 (53) 4833 (17) 4971 (38) 4989 (50).

Die Gewinne werden tästlich bis Sonnabend, den 3. Februar cr., von 12—1 Uhr im Casino und bei **Alfons Roelle** in **Bromberg** verabsolgt.

Sonnabend, den 3. Februar, findet im Saale **S. Keilers** mein

Maskenball statt. Eintrittskarten sind von 12 bis 4 Uhr bei mir zu haben. Hochachtungsvoll

Balletm. **Mikolajczak,** Wilhelmpl. 14
Solo: **Zigeuner-Tanz** (12 Baare), **Gavotte-Quadrille** (der Kaiserin).
Zuschauerraum 1 Mark.

Wir gestatten uns die ergebene Anzeige, daß wir in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens unser bisher gemeinschaftlich betriebenes

Baugeschäft auflösen, wogegen wir unser Ziegeleigeschäft nach wie vor **gemeinschaftlich** weiterbetreiben.

Kindler & Kartmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. Februar cr. eröffne ich am hiesigen Platze, Schuhmacherstr. 1, Ecke der Breiten Straße, ein **Spedition-, Koll-, Möbeltransport- und Incasso-Geschäft.**

Langjährige Thätigkeit in dieser Branche setzen mich in die Lage, sämtliche an mich gestellte Anforderungen prompt und zu coulanten Bedingungen auszuführen. Indem ich mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen bitte, zeichne

Z. Kaphan, Expediteur, Schuhmacherstr. 1, Ecke Breitestr. 1246

Siechen'sches Nürnberger Bier

aus der **G. N. Kurz'schen Brauerei** (Bes. **J. G. Reif**) in **Nürnberg** empfiehlt 14725

Friedr. Dieckmann in Posen.

Ausschank in Posen: **Restaurant „Bavaria“** früher „Kobylepole“. Inh. **Paul Mandel,** Wilhelmplatz.

Nürnberger Tucherbräu,

empfehlte in Gebinden und Flaschen zu Engros-Preisen. Fernsprechanchluss Nr. 131. 17211

Oscar Stiller, Bier-Großhandlung, Breitestr. 12.

Schuckert & Co.

Zweigniederlassung **Breslau, Alexanderstraße Nr. 8.** Elektrische Beleuchtung, Elektrische Kraftübertragung, Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen. 2501

Versicherungs-Gesellschaft in Schwedt.

Nach Vorchrift des Artikels 17 unseres Statuts laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zu

am **Freitag, den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Gesellschaftshause

ordentlichen **General-Versammlung** ein.

Es wird in dieser General-Versammlung über die im Artikel 17 sub 1 2 4. 5. und 6 erwähnten Gegenstände verhandelt und beschlossen werden.

Darauf, daß dieser General-Versammlung über die im Artikel 17 sub 1 2 4. 5. und 6 erwähnten Gegenstände verhandelt und beschlossen werden.

Schwedt, den 26. Januar 1894. Die Direktion.

Blumenfabrik **Geschw. Kaskel,**

Wilhelmstr. 5, neben der Post. **Echte frische Sprott,** ca. 600 St. 3 M., 1/2, R. 1 1/2 M., größte ca. 250-350 St. 4-5 M., 1/2, R. 2 1/2 M., Bücllinge, R. ca. 40 St. 1 1/2-2 M., R. Sprott und 1/2, R. Bücl. 2 1/2 M. 12293
Neuer **Caviar** extraff. per kg. 3.40 M., 8 Pfd. 26 M. **Nirach** Marke 4 M., 8 Pfd. 31 M. **Mal in Gelse,** Postb. 6 M., 1/2, D. 3.50 M. **Gelseheringe,** Postb. 3 M., 1/2, D. 1.80 M. **Bratheringe,** Postcollo 3 M. gegen Nachn. **E. Gräfe,** Ottenien (Postf.)

Die **Filtgran-Fabrik von Jos. Theben in Gladbeck i. W.** fabriz. u. empfiehlt allerbilligst: Sämtl. Filtgran- und Papierblumen-Material, alle Bestandtheile z. Anfert. künstl. Blumen, Papierblumen- u. Filtgranarbeitskästen, ferner: fertige künstl. Blumen, hochfeine Masaribouquets, Blattflanzen u. Preisl. überallhin gr. u. fr. — Wiederverk. w. gef. — Wo noch keine Niederlagen, a. direkter Versand an Private. 15326

Künstl. Zähne, Plomben.

M. Scholz, seit 10 Jahren Friedrichstr. Nr. 22. Bestes Material. Solide Arbeit. Mäßige Preise. 465

St. Weclowski,

Dr. Zahnarzt, 1104 **Posen, Ritterstr. 13 I.** Sprechstunden 10 bis 5 Uhr. Goldplomben 6-10-15 M., Cementplomben 3 M., Amalgamplomben 3 M.

Ein **Kaufmann,** Buchhalter, in gesch. Lebensst., wünscht ein Darlehn v. 100 M. auf 3 Mon. g. Accept u. Zinsen bei monatl. 30 M. Abschlagszahlung. Gefl. Offerten unter S. N. 100 postlagernd Posen erbeten. 1228

Ein **erfahrener** Wirtschaftsbearbeiter in schönster Gegend Posen's, evgl. höchst solide, von tadellosem Ruf, sucht die Bekanntheit einer jungen, häuslich erzogenen christlichen Dame, welche Vermögen und guten, bezüglichen Charakter besitzt, behufs baldiger Verheirathung zu machen. Damen, deren Eltern oder Vormünder, welche diesem durchaus ehrenhaften Gesuche Vertrauen schenken wollen, werden gebeten, Offerten nebst Photographie unt. J. O. 100 an die Exped. d. Bta. zu senden. Strengste Diskretion zugesichert. 1251

Heirathsgesuch!

Eigenthümer einer in einer Landgerichtsstadt Posen's belegenen Kunst- u. Handelsgärtnerei, Besitzer eines Landhauses nebst Gastwirtschaft, 26 Jahre alt, evangelisch, wünscht sich mit einem wirtschaftlichen Mädchen zu verheirathen. Naarvermögen von etwa 6000 M. erwünscht. Offerten K. 25 Rudolf Mosse, Posen. 1180

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt d. höchsten Preise **Arnold Wolff,** 169) Golbarbeiter, Friedrichstr. 4.

Polales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* Für den Landrath in Wittkowo ist die Herstellung eines Wohn- und Geschäftsgebäudes aus Staatsmitteln zum Preise von 75 600 Mk. in dem neuen Staatsentwurf vorgelesen. Barum baut der Kreis nicht selbst aus den ihm nach der lex Guene überwiesenen Mitteln diese Wohnung, so fragt eine Zuschrift, welche die „Freis. Ztg.“ von hier erhält. Wenn es wirklich in Wittkowo so schwer ist, eine genügende Familienwohnung zu erhalten, so mußte, was für den Landrath recht ist, auch für alle übrigen höheren Staatsbeamten billig sein, beispielsweise für den Kreisphysikus oder für die beiden an dem projektierten Amtsgericht in Wittkowo anzustellenden Richter.

II Zur Vorbildung der Zahnärzte. Bekanntlich ist dem Bundesrathe eine Vorlage zugegangen, die Vorbildung der Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker herabzusetzen. Die Quelle, der diese Anregung entstammt, hat ihren Ursprung in den Beschlüssen der Siebener- (Schul-) Konferenz, welche letztere dadurch die Realschulen mit sechsjährigem Kursus zu heben sucht. Die Vertreter der genannten drei Stände sind nun aber seit langer Zeit gegenwärtig, d. h. sie erstreben das Abiturienten-Examen als Vorbedingung, die Zahnärzte außerdem nach acht- statt der bisherigen sechs Semester Studium. Von Seiten des Vereins deutscher Zahnärzte begab sich eine Deputation kürzlich zum Vizepräsidenten des Bundesrathes, Staatssekretär v. Bötticher, und darauf zum Kultusminister v. Boffe. Der Sprecher der Deputation führte aus, daß es den Vertretern der Zahnheilkunde gelungem sei, diese allmählich zu einer Wissenschaft auszubilden, so daß sie als wohlberichtigter Theil der Gesamtmedizin zu betrachten ist. Redner betonte u. a. die Bedeutung der Zahnheilkunde für die Kriegschirurgie und den innigen Zusammenhang der Erkrankungen des Mundes und der Zähne mit den beiden benachbarten Organen (Augen und Ohren) und beispielsweise, daß manchem Leidenden die Sehkraft erhalten wurde durch rationelle Behandlung des Mundes. Wenn, führte Redner weiter aus, das leidende Publikum sich einem staatlich approbirten Zahnarzte eben dieser seiner Qualifikation wegen anvertraut, so erwächst auch dem Staate die moralische Verpflichtung, für genügende Ausbildung der approb. Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker, welche hauptsächlich schließlich in dem Postulat, nicht nur die jetzige Vor- und Ausbildung der Zahnärzte zu belassen, sondern Abiturienten-Examen und verlängertes, achtemsemestriges Studium einzuführen. Beide Exzellenzen kamen der Deputation sehr wohlwollend entgegen. Sie erkannten die Gründe an und versprachen, im Sinne der Petitionen zu wirken. Auf eines nur mühten die Zahnärzte vorläufig verzichten und das sei das Abiturienten-Examen, wegen mangelnder Staatsmittel, und zwar argumentirte der Staatssekretär v. Bötticher folgendermaßen: Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker, welche hauptsächlich als Medizinalpersonen in dieselbe Parentese eingeschlossen sind und als solche als auf der gleichen Rangstellung stehend betrachtet werden, unterliegen bezüglich ihrer Vorbildung nahezu den gleichen Anforderungen. Bei allen dreien ist entgegen den vielfach von ihnen geforderten Wünschen des Naturum jedes derartige Postulat stets abgelehnt worden. Mit Einführung desselben für die Zahnärzte würden sowohl die Thierärzte als die Apotheker dasselbe zu fordern berechtigt sein. — Die Folge würde sein, daß die im Staatsdienst verwandten Thierärzte, sei es als Militär-, sei es als Zivilbeamte, nach diesen erhöhten Anforderungen auch eine bessere Rangstellung und erhöhtes Gehalt zu beanspruchen berechtigt wären, was weder das Reich noch die Einzelstaaten ihnen zu gewähren im Stande sei. Fast dasselbe gilt für die Militär-Apotheker. — Vorwiegend aus diesen Gründen ist an das Naturum für eine dieser Berufsclassen zur Zeit nicht zu denken.

— Die staatliche Fortbildungsschule beging den Geburtstag des Kaisers durch eine gemeinsame Schulfest in der Aula der Anaben-Mittelschule Sonntag Nachmittag 1 Uhr. Außer sämtlichen Lehrern an der Fortbildungsschule wohnten der Feier das Kuratorium der Fortbildungsschule, Vertreter der Schulbehörden und zahlreiche Meister bei. Die Feier wurde mit dem Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ eröffnet. Darauf verlas Herr Mittelschullehrer Witzka den 46. Psalm, dem ein Gebet für den Kaiser und der Hymnus „Großer Gott, wir loben Dich“ folgte. Es folgten sich Deklamationen seitens dreier Fortbildungsschüler und patriotische Gesänge an, die von der Festversammlung gemeinsam gesungen wurden, worauf der Baugewerkschullehrer Herr Architekt Schmidt die Festrede hielt. Redner wies einleitend kurz auf das Leben des Kaisers hin und legte alsdann ausführlich dar, wie Kaiser Wilhelm I. und unser jetziger Kaiser durch soziale Gesetze und Einrichtungen für die arbeitenden Klassen, namentlich auch den Handwerkerstand gesorgt haben. In dem Redner ausübte, daß allein die ehrliche, treue Arbeit zu Glück und Zufriedenheit führen können, ermahnte er eindringlich die Fortbildungsschüler, diesen Weg zum Heile zu wandeln in

Hingebung und Treue zum Kaiser und zum Vaterlande. An die eindrucksvolle Festrede schloß sich der Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Hierauf brachte der oberste Leiter der Fortbildungsschule, Herr Direktor Spejler, ein Hoch auf den Kaiser aus, das freudigen Wiederhall fand. Nach dem Abfingen der Nationalhymne schloß nach einstündiger Dauer die in jeder Hinsicht schöne und erhebende Feier.

* Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes feierte den Geburtstag unseres Kaisers am 26. d. Mts. Abends im Ruhmestempel Saale durch einen Herrenabend, an welchem der größte Theil der hiesigen Ordensritter, ca. 70 an der Zahl, theilnahmen. Nach einigen einleitenden Musikstücken brachte der Vorsitzende des Vereins, Vandschaftsbuchhalter Schmieden in echt patriotischen Worten das Hoch auf den Kaiser aus. Gemeinschaftliche Nieder, musikalische, gesungliche und deklamatorische Vorträge wechselten darauf miteinander ab. Um Mitternacht wurde ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser abgefaßt. Herr Rittmeister a. D. und Vandschaftsrath Schönberg ergriff bei dieser Gelegenheit das Wort um nochmals in kurzen kernigen Worten ein Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie auszubringen, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Die in Posen zur Feier des Geburtstages und des 25jährigen Militärdienstjubiläum Curer Majestät versammelten Ritter des Eisernen Kreuzes des Bezirks Posen unterbreiten ehrfurchtsvoll die innigsten Wünsche für das beste Wohlergehen Ew. Majestät und Allerhöchsterse gelammtes Königlich-haus. Wir bitten zu Gott um gnädigen Schutz für das Wohl und Gedeihen des Hauses Hohenzollern und des gesammten Deutschen Vaterlandes. Unser Wunsch ist heute wie einst in jungen Jahren: Treue für Kaiser und Reich.“ Der Vorstand. Die Feier nahm einen echt kameradschaftlichen und harmonischen Verlauf.

* Die Annehmlichkeiten des österreichischen Grabens lernte am vergangenen Freitag Abend ein Restaurateur aus Wilda in ausgiebiger Weise kennen. Derselbe hatte in Verdychom einen Besuch abgestattet und war sowohl auf dem Hin- als auch Rückwege über die mit Eis bedeckte Barthe gegangen. Von der Eichwalstraße aus wollte er den fest gefrorenen Wildbajumpf als Weg benutzen, brach jedoch in der Nähe der Straße nach wenigen Schritten beim Ueberqueren des österreichischen Grabens ein und geriet in das morastige Wasser. Nur mit Mühe vermochte er sich mit den Armen über dem stets brechenden Eise zu erhalten, sein Aufen hörte niemand und so dauerte es längere Zeit, ehe er festen Boden erreichte und halberstarrt und triefend von Schmutz den Heimweg fortziehen konnte.

* Das Panorama international bringt in dieser Woche eine Reihe hochinteressanter Ansichten aus Holland, so Bilder von Rotterdam, von Utrecht, von Arnheim, aus dem Hag etc.

p. Aus Jerich, 29. Jan. Vor einigen Tagen besichtigte eine große Anzahl Schüler des Friedrich Wilhelmsgymnasiums unter Führung ihrer Lehrer die elektrische Beleuchtungsanlage unseres Vorortes. Die Akkumulatoren sowie die mächtigen Maschinen, welche in der That sehenswerth sind, erregten das allgemeine Interesse der Besucher.

r. Wilda, 29. Jan. [Von den Genossenschaftshäusern.] Die beiden von dem hiesigen Spar- und Bauverein im vergangenen Jahre neu erbauten Doppelwohnhäuser sind in der vorliegenden Woche von einem königl. Regierungs- und Bauath aus Berlin im Interesse der Eisenbahnarbeiter-Invalditätskasse, welche die Häuser bezieht, eingehend besichtigt worden, und hat derselbe sich sehr anerkennend über die ganze Anordnung der Einzelwohnungen, sowie insbesondere auch über die vortreffliche Bauausführung und die gute Beschaffenheit des Materials ausgesprochen. Mit dem Beginn des Frühjahrs werden zwei weitere Hausbauten in Angriff genommen und sollen in diesen hauptsächlich gesunde und billige Arbeiterwohnungen zu 1 und 2 Zimmern mit Küche und Nebengelass eingerichtet werden. Die fertiggestellten Häuser haben nur Wohnungen zu drei und zwei Zimmern nebst Küche und reichem Nebengelass. Dieselben werden von den Genossen zum kommenden Quartalsbeginn bezogen.

S. Wilda, 29. Jan. [Deutscher Bürgerverein.] Der „Deutsche Bürgerverein“ hatte am Sonnabend zu Ehren des Geburtstages des Kaisers in seinem Vereinslokal — Restaurant Hohenzollern — einen Herrenabend veranstaltet, der von Mitgliedern und eingeführten Gästen zahlreich besucht war. Das Versammlungszimmer war prächtig decorirt. Mit einer warmen Ansprache, die mit einem von der Versammlung enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß, eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Krappach, den Abend; hieran schloß sich das Abfingen der Nationalhymne. Es folgten in bunter Reihe Vorträge, Deklamationen, Gesänge und Vollsoll (vorgelesen von Herrn Meinek). In vorgerückter Stunde wurden dann noch einige Terzett, gesungen von den Herren Friedenreich, Sauer und Meinek, vorgelesen. Erst in später Stunde erreichte das Fest sein Ende.

Polnisches.

Posen, 29. Januar.

d. Ueber den vollkommen gesicherten Sieg des polnisch-katholischen Kandidaten Strzoda bei der Reichstags-Stichwahl in Neustadt D.-Schl. sind natürlich die polnisch-katholischen Zeitungen hoch erfreut. Der „Dziennik Pozn.“ meint: Das polnische Volk in Oberschlesien sei zum nationalen Bewußtsein gelangt und thue recht daran, wenn es zu seinen Vertretern diejenigen wähle, welche mit ihm leiden und seine Beeinträchtigungen verstehen; die Centrumspartei habe viel sündigen müssen; wenn Herr Strzoda, trotzdem gegen seine Wahl in einem besonderen Aufruf sich 30 katholische Geistliche in dem Wahlkreise erklärt haben, mit so bedeutender Mehrheit den von denselben empfohlenen offiziellen Centrums-Kandidaten besiegt hat. — Der „Drendowint“ bringt aus Oberschlesien eine Correspondenz, aus welcher ersichtlich ist, daß auch viele dortige Deutsche für Herrn Strzoda gestimmt haben. Der Gegenkandidat nämlich, Herr Delocha, hatte für die Militärvorlage gestimmt, und dieser Umstand hauptsächlich brach „seiner Kandidatur das Genick“, da die dortigen Wähler von größeren Militärlasten nichts hören wollen; selbst die deutschen Bauern hatten daher einen Aufruf für Strzoda erlassen und stimmten sehr zahlreich für ihn. Zwei Rücksichten haben hauptsächlich den Sieg Strzodas entschieden, die nationale und die wirtschaftliche; bei den polnischen Wählern spielten beide eine Rolle; für die deutschen Wähler war die wirtschaftliche Rücksicht die entscheidende. — Welcher Partei nun Strzoda beitreten wird, der Centrumspartei oder der polnischen Fraktion, scheint noch nicht entschieden zu sein; der „Gonicz Wielk.“ ist dafür, daß derselbe als 20. Mitglied der polnischen Fraktion des Reichstags beitrete.

d. Eine Deputation des polnischen Gewerbevereins in St. Lazarus unter Führung des Geistlichen Gladysz hatte am 28. d. Mts. eine Audienz beim Erzbischof, welcher sich anerkennend über die Bestrebungen des Vereins auf religiösem und sprachlichem Gebiet ausdrückte und alsdann seinen Segen ertheilte.

d. Der polnische Mäßigkeitsverein „Jutrzenka“ in Posen zählte während d. J. 1893 ca. 120 Mitglieder. Die Bibliothek des Vereins besteht gegenwärtig aus 238 Büchern; die Einnahme betrug 334, die Ausgabe 320 M.

d. Der Propst Kotecki an der hiesigen St. Johanniskirche (vor dem Wapshauer Thore) hat die Insanzen eines Geistlichen des Maltheiser-Ordens erhalten, welcher vor Jahrhunderten hier eine der ersten Kirchen Posen's gegründet hatte; zu den Insanzen gehört auch ein Kreuz, zu deren Anlegung, wie der „Kurjer Pozn.“ mittheilt, die königliche Genehmigung erforderlich ist.

d. Für die katholische Pius-Gemeinde in Berlin, in deren Kapelle seit d. J. 1885 ein besonderer Gottesdienst für die Polen stattfindet, wird gegenwärtig eine größere Kirche gebaut, welche voraussichtlich noch in diesem Jahre eingeweiht werden wird.

Die Feier von Kaisers Geburtstag in der Provinz.

V. Frankfurt. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wurde am Vorabend von den Spielleuten des hier garnisonirenden 5. Bataillons 3. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 88 der Zapfenstreich ausgeführt, ebenso heute Morgen die Reveille. In sämtlichen Volksschulen, in der Fortbildungsschule und landwirtschaftlichen Winterschule, im Gymnasium und in der höheren Mädchenschule fanden größere Feste statt, bei denen Ansprachen der Lehrer mit Vorträgen väterländischer Gedichte und Gesänge seitens der Schüler abwechselten. Während der Vormittagsstunden wurden in allen vier Gotteshäusern Andachten abgehalten. Mittags hies die Stadtkapelle Choräle etc. vom Rathhausthurm herab. Um 12 Uhr war Parade, an der auch der hiesige Kriegerverein theilnahmte und bei der die Herren Landrath v. Dömming, Bürgermeister Simon, sowie die Reserve- und Landwehroffiziere eingeladen und erschienen waren. Bataillons-Kommandeur v. Zettau brachte nach einer kurzen kernigen Ansprache ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Am Abend hatten die Mannschaften der hiesigen Garnison im Lichehen, Schmidt'schen, Vangeschen und Schützenhausaal, welche mit Tannengrün, Fahnen und Emblemen äußerst feierlich und geschmackvoll decorirt waren, Festlichkeiten, bestehend in Theateraufführungen, komischen und Gesangsvorträgen, an welche sich ein

Auf der Reige des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow.

[23. Fortsetzung.]

(Nachdruck verboten.)

„Der Assessor Rottmann,“ sagte die Amtsgerichtsräthin, indem sie einen flüchtigen forschenden Blick auf ihre Tochter warf, „ist doch ein ganz vortrefflicher junger Mann, so aufmerksam und lebenswürdig, und dabei soll er, wie der Vater sagt, ja ein ganz ausgezeichnete Arbeiter sein, der gewiß eine gute Karriere machen wird.“

Bertha lachte.

„Ich gönne ihm von Herzen, daß er einmal Landgerichtsrath oder gar Appellationsgerichts-Präsident wird, und verdienen wird er das ja gewiß, wenn der Papa es meint, der immer so scharfe Anforderungen an die jungen Herren stellt; aber ein rechtes Verständnis habe ich für alle diese Eigenschaften nicht. Ich muß es offen gestehen, dieser gute Rottmann ist wirklich ein wenig langweilig. Wenn ich mit ihm tanze, so kommt mir immer vor, als ob er mit Mühe jedes Wort hervorsucht, um nur die Unterhaltung nothdürftig weiter zu führen und das macht mich dann selbst so unsicher und verlegen, daß ich immer Gott danke, wenn der Tanz zu Ende ist.“

„Das kann ich nicht finden,“ sagte die Amtsgerichtsräthin, „ich unterhalte mich immer vortrefflich mit ihm, er hat viel gelesen und interessiert sich für Alles, und das findet man oft nicht bei den jungen Juristen, die so leicht dahin kommen, sich ganz in die Grenzen ihres Berufs einzuengen.“

„Das habe ich nicht bemerkt,“ erwiderte Bertha ein wenig

spöttisch, „mir hat er neulich einen Rechtsfall erzählt, den ich sehr wenig verstand und der mir auch sehr gleichgültig war, so interessant er auch für einen Juristen sein mochte.“

„Vielleicht,“ sagte die Amtsgerichtsräthin, „hast Du es nicht verstanden auf andere Gegenstände mit ihm einzugehen, das ist sehr thöricht und auch Unrecht; eine Unterhaltung mit einem ernstem Mann ist lehrreich und bildend für ein junges Mädchen und jedenfalls mehr werth, als das inhaltlose Geschwätz unserer jungen Modeherren.“

„Mag sein, Mama,“ erwiderte Bertha, „aber Du wirst es wohl natürlich finden, daß Du und gar der Papa von einer Unterhaltung etwas anderes verlangen, als ich — mehr oder vielleicht auch weniger, wie man's nehmen will, und wenn ich in einer Gesellschaft bin, um vergnügt zu sein, so habe ich nicht zu große Lust mich belehren zu lassen.“

„Kind, Kind, das ist ein Leichtsin, mit dem man nicht durchs Leben kommt und den Du ablegen mußt. — Die ersten Männer sind die einzigen, die uns einen festen Halt bieten können und unserem Leben seinen wahren und dauernden Werth zu geben vermögen —“

So weit waren die Damen in ihrem Gespräch gekommen, als die Trompeten von der Straße heraufklangen.

Bertha hatte die letzten Worte ihrer Mutter kaum gehört. Eine flüchtige Röthe überzog ihre Wangen.

„Ah, rief sie aufspringend,“ da kommen die Dragoner zurück, wie schön klingt die Musik, wie herrlich muß es sein, so bei Trompetenklang in die freie Natur hinauszureiten! O wenn ich ein Mann wäre, ein Soldat möchte ich sein und

nichts anderes! Sieh doch da kommen sie schon — wie prächtig das aussieht!“

Sie war an das Fenster geeilt und zog ein wenig den Vorhang zurück, um auf die Straße hinunter zu blicken.

Die Amtsgerichtsräthin schüttelte leise seufzend den Kopf und schien durchaus nicht so viel Interesse wie ihre Tochter an dem vorüberziehenden Regiment zu nehmen.

Sie blickte nur flüchtig einen Augenblick durch das Fenster, in dessen Nähe ihr Beinstuhl stand, hinaus und neigte dann den Kopf wieder auf ihre Arbeit.

Bertha stand an ihrem Fenster und hätten die Trompeten nicht so laut geschmettert, so hätte man im stillen Zimmer die Schläge ihres Herzens hören können.

Die waffenglänzenden Reiter zogen vorbei. Meinhard von Holberg ritt neben seinem Zug.

Schon von weit her hatten sich seine Blicke auf das Fenster des Müllerschen Hauses gerichtet und freudig blickten seine Augen, als er Bertha dort oben erkannte.

Als er vorbeiritt, grüßte er, den Säbel senkend, hinauf und ließ sein Pferd leicht courbettiren.

Bertha neigte den Kopf dem schönen und eleganten Reiter zu und er richtete sich noch stolzer im Sattel auf, als er ihr glückliches Lächeln und ihre erröthenden Wangen bemerkte.

Noch einmal wendete sich Meinhard, rückwärts blickend, um. Sie sah wie träumend dem glänzenden Zuge nach, bis derselbe am Ende der Straße verschwunden war.

Dann wendete sie sich wieder in das Zimmer zurück. „Das sieht alles sehr schön aus“ — sagte ihre Mutter,

Tanzkränzen schloß. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Spitzen der Behörden, das Offizierkorps sowie viele Herren aus Stadt und Umgegend zu einem Festessen im Hitzegradischen Hotel de Pologne. Landrath von Dümmling hielt die Festrede und brachte den Kaiserloaf aus. Nach dem Festessen veranstaltete die landwirthschaftliche Winterschule in denselben Räumen eine Feier, an welcher auch das gesammte Lehrer-Kollegium dieser Anstalt Theil nahm. Der hiesige Männer-Turnverein hatte sich schon am gestrigen Abende im festlich geschmückten Saale des Vichschen Hotels zu einem Festcommers vereinigt, bei welchem der stellvertretende Vorsitzende, Kreissekretär Mählisch, eine Ansprache hielt. Während des ganzen Tages hatten die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggen- und Lichtschmuck angelegt. Mehrere Schaufenster waren sinnig decorirt und Abends illuminirt. Von einer allgemeinen Illumination war Abstand genommen worden.

Biffa i P. Der Geburtstag des Kaisers ist hier in festlicher Weise begangen worden. Eingeleitet wurde derselbe durch einen am Vorabend stattgefundenen Zapfenstreich, am anderen Morgen fand Revue durch das Musikkorps der hiesigen Garnison statt. Um 7 Uhr erklangen vom Kathausthurme mehrere Choräle, die die hiesige Stadtkapelle zum Vortrag brachte. Am Vormittag wurden in sämtlichen Lehranstalten der Stadt Feste abgehalten. Mittags ward Parade der Garnison auf dem Marktplatz, während dessen eine Batterie des Artillerie-Regiments 101 Salutgeschüsse abgab. Nach Beendigung der Parade fanden in verschiedenen Hotels Festessen statt und am Abend für die Soldaten der Garnison öffentliche Tanzvergnügen, die sämtlich um 12 Uhr ihren Abschluß fanden. Ferner feierten den Geburtstag des Landesherren noch verschiedene Vereine durch Commers. Am Abend war die Stadt prächtig illuminirt.

Bu. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers fand am gestrigen Tage in den hiesigen öffentlichen und Privatschulen in geeigneter Weise eine Feier statt. In der katholischen Schule hielt Lehrer Schell, in der jüdischen Lehrer Spitelboch, in der Töchterschule Fräulein Scholz und in der Knabenschule Kandidat Schade die Festrede. Ueberall wechselten deklamatorische Vorträge mit patriotischen Liedern. Abends 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Freien Lehrervereins im Gräßischen Saale zu einer Festfeier, wobei Lehrer Neubeder-Dusch die Festrede hielt, während eine Anzahl Bürger im Böfischen Saale ein Festessen veranstaltete, bei welchem Pastor Jäkel das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Heute Abend veranstaltete der Kriegerverein ein Vergnügen.

m. Kofen. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wurde am Vorabend durch einen vom Landwehrverein veranstalteten Zapfenstreich, dem in der Frühstunde des gestrigen Tages eine Revue folgte, eingeleitet. In sämtlichen Schulen wurden die Kinder durch Ansprachen der Lehrer, patriotische Gesänge und den Vortrag vaterländischer Gedichte auf die Bedeutung dieses Tages in eindringlicher Weise aufmerksam gemacht. In beiden Kirchen fanden Festgottesdienste statt. Die öffentlichen Gebäude und viele Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt und Abends fand eine allgemeine Illumination statt, bei welcher sich beide Nationalitäten gleichmäßig betheiligten. Während die königlichen Beamten, Offiziere und Gutsbesitzer der Umgegend sich zu einem gemeinschaftlichen Festessen im Krügerschen Saale vereinigt hatten, hatten sich die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten und eine Anzahl Bürger im Saale des Schützenhauses zu einem Festmahle zusammengefunden; die Betheiligung an dem Diner war eine besonders rege. An der ersten genannten Stelle wurde das Hoch auf den Kaiser vom Bezirkskommandeur, Oberstleutnant Müller, am zweitgenannten Orte vom Bürgermeister Beuthner ausgebracht. Abends feierte der Landwehrverein den Geburtstag seines obersten Kriegsherrn im Krügerschen Lokale. Der Vorsitzende Amtsrichter Steuber hielt eine feierliche Ansprache an die Kameraden, worauf sich diese mit ihren Damen bei Konzert und Tanz bis zur Mitternachtsstunde ausbelegten.

g. Krotoschin. Nachdem der hiesige Landwehr-Verein bereits am 24. d. M. zur Feier des kaiserlichen Geburtstages eine erhebende Festfeier veranstaltet hatte, an der sich viele höhere Beamte der Stadt, sowie das Offizier-Korps betheiligten und bei welcher das Moser'sche Lustspiel „Militärfromm“ aufgeführt wurde, wurde der gestrige Tag durch Festgottesdienst, Schulfeste, Parade der Garnison und Festmahl in hergebrachter Weise feierlich begangen.

g. Zutroschin. Anlässlich des heutigen Festtages prangte unsere Stadt sehr früh im Flaggenschmuck. Um 9 Uhr Vormittags versammelte sich der Landwehr-Verein im Vereinslokale und marschirte unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Rathhause zur Abholung der Fahne und dann nach der evangelischen Kirche, wo um 10 Uhr Festgottesdienst abgehalten wurde. In den Schulen fanden Feste statt, Nachmittags im Hotel de Posen ein Festessen statt. Von einer allgemeinen Illumination war abgesehen, dafür aber eine Sammlung für die Armen der Stadt abgehalten worden. Der Landwehr-Verein beschloß den Tag mit einem Tanzkränzchen.

O. Rogasen. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers wurden in den Schulen in üblicher Weise Feste, Deklamationen, Festreden und Gesänge abgehalten. An der jüdischen Schule fand die Feier am Freitag, in den übrigen Schulen am Sonnabend statt. In sämtlichen Kirchen und in der Synagoge war Festgottesdienst und Prebigt zur Feier des Tages. Mittags waren Festdiners in Rybickis Hotel und im Hotel des Herrn v. Rhein veranstaltet und

waren diese Diners sehr zahlreich besucht. Der hiesige Landwehr-Verein feierte den Geburtstag Vormittags durch einen Kirchengang, Abends durch geselliges Zusammensein und Tanzkränzchen im Alexanderpark. Fast alle Häuser in den Hauptstraßen waren festlich illuminirt.

F. Ostrowo. Wie in den früheren Jahren, so ist auch dieses Mal der Kaiser-Geburtstag hierorts festlich begangen worden. Schon am Vorabend hatten sich der hiesige Landwehrverein und der Männer-Turnverein in ihren Lokalen zur Feier versammelt. Militärfeierlich wurde zur selbigen Zeit ein Zapfenstreich ausgeführt, bei dem Böllerschüsse erklangen. Am Festtags-Morgen waren viele Gebäude mit Flaggenschmuck versehen. In sämtlichen Schulanstalten fanden entsprechende Feste statt. Auch in den Kirchen und in der Synagoge wurden Festandachten abgehalten. Ein interessantes Schauspiel bot die zu Ehren des Tages von den gesammelten hierorts garionirenden Mannschaften veranstaltete Parade-auffstellung auf dem Markte, an der sich auch die Mitglieder des Landwehrvereins betheiligten und bei welcher Gelegenheit Herr Oberstleutnant Kiermann das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Festessen fanden im Stolper'schen Hotel für die höheren Beamten und die Bürger, im Bernhardt'schen Hotel für das Offizierkorps und im Schützenhause für die Schützengilde und die Landwehr statt. Abends war noch allgemeine Illumination, die dieses Mal am bewilligen ein einheitliches Gepräge hatte, weil die Bürgerchaft vorher vom Magistrat ersucht worden war, möglichst durchweg in den Stunden von 6 bis 8 Uhr zu illuminiren.

O. Pleischen. An der Spitze der Vereine und freiwilligen Vereinigungen, die sich zusammenfanden, um den Geburtstag des Kaisers zu feiern, stand auch in diesem Jahre der hiesige Landwehr-Verein. Er veranstaltete am Freitag Abend 8 Uhr einen Zapfenstreich, Sonnabend früh 7 Uhr eine Revue und Mittags 1 Uhr auf dem Marktplatz eine Parade. Diese wurde von dem Major a. D. Majoratsherrn v. Steigler-Sobotta abgenommen, der auch das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Abends 8 Uhr vereinigten sich die Kameraden im Wagner'schen Saale zum Walle. — Die katholische Schule veranstaltete die Feier früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, die deutsche Bürgerschule um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr fand in der Synagoge ein sehr feierlicher Festgottesdienst statt. — Nachmittags 2 Uhr fand in der Illiger'schen Konditorei das Festessen des Beamten-Vereins statt, an dem sich auch eine stattliche Anzahl von Nichtmitgliefern betheiligte. Der Vorsitzende des Vereins, Direktor Blobel, hielt eine mit großer Begeisterung aufgenommene Festrede. Ein zweites Festessen fand im Hotel Littau statt. Auch hier war die Betheiligung sehr groß. Landrath Blomeyer brachte in zündenden Worten das Kaiserhoch aus. Am Abend waren die Häuser festlich illuminirt.

ch. Natwitsch. Begünstigt von dem herrlichsten Wetter wurde heute der Geburtstag des Landesherren auf das feierlichste begangen. Bereits am Vorabend fanden einzelne Feierlichkeiten statt, u. a. im königl. Lehrseminar, wo Seminarlehrer Klösel die Festrede hielt, und im Bürgerverein, der in Kleins Hotel einen von ca. 180 Personen besuchten Commers abhielt, bei dem es an patriotischen Ansprachen auf den Kaiser und auf Bismarck und an Festgedichten nicht fehlte. Die Regimentskapelle trug vor der Hauptwache auf dem Marktplatz mehrere Musikstücke vor, dann fand um 9 Uhr Zapfenstreich statt, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Am heutigen Festtage früh 7 Uhr erfolgte großes Beden durch die Regimentskapelle. Sämtliche öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Fast jedes Schaufenster in den an den Hauptstraßen gelegenen Geschäftshäusern zeigte geschmackvolle Dekorationen. In den Vormittagsstunden fanden in üblicher Weise die Schulfestern in den verschiedenen Schulen statt. Mittags 12 Uhr wurde Parade über die 3 Bataillone der Garnison abgehalten. Auf die Parade folgte Paroleausgabe. Nachmittags 2 Uhr begann im Schützenhause das Festessen, an dem sich eine ansehnliche Zahl Zivilpersonen aus Stadt und Umgegend und das gesammte Offizierkorps der Garnison betheiligte. Abends waren die meisten Fenster festlich illuminirt. Die Feiern der einzelnen Kompanien begannen heute früher als sonst und werden pünktlich 12 Uhr beendet sein. Morgen finden noch vereinzelte Nachfeiern statt.

r. Schwierzen. Am Sonnabend wurde hier selbst der Geburtstag des Kaisers besonders feierlich begangen. Nachdem früh Morgens in sämtlichen Schulen eine entsprechende Feier stattfand, begab sich der hiesige Landwehr-Verein und die Schützengilde vom Marktplatz aus unter Führung des Vorsitzenden des Landwehr-Vereins, Herrn Bürgermeister Liebetanz, in die evangelische Kirche. Nachmittags fand im Saale des Herrn Goertl ein Festessen statt. An demselben betheiligten sich Herren von Schwierzen sowie die Besitzer der Umgegend. Das Hoch auf den Kaiser brachte Bürgermeister Liebetanz in schwingenden Worten aus. Abends feierte der Landwehr-Verein sein Vergnügen im Goertl'schen Saale durch Theater und Tanz. Die Stadt hatte diesmal reichen Flaggenschmuck angelegt, Abends war allgemeine Illumination.

m. Kroebeu. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers fand am Sonnabend im Saale des Hotelbesizers Komorski ein Festessen statt, an dem sich etwa 40 Beamte und angesehene Herren aus Kroebeu und Umgegend betheiligten. Dem mit großem Enthusiasmus aufgenommenen Hoch auf den Kaiser folgten verschiedene Gesänge und Vorträge patriotischen Inhalts. Der hiesige Krieger-Verein

feierte Kaisers Geburtstag durch einen Zapfenstreich mit Umzug durch die Stadt und demnach durch einen Ball im Stinwitschen Saale. Die Häuser der Stadt waren bis auf wenige schön illumirt.

Aus der Provinz Posen.

r. Wogrowitz, 26. Jan. [Landwirthschaftliche Kreisvereine. Infanzler u. Subiläum.] Der landwirthschaftliche Wanderlehrer v. Gräventz hielt in der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins, über die wir bereits berichteten, noch einen zweiten Vortrag über das Thema: „Wie kann der Landwirth bei der schlechten Futterernte, bei der das Stroh auch zu Futterzwecken stark herangezogen werden muß, am billigsten und besten sein Vieh durchbringen, ohne zu sehr in der Düngeproduktion zurückzugehen.“ Der Vortragende führte zunächst an, daß Professor Meixner sage, „es sei unrationell, schlechtes Vieh gut zu füttern, und gutes Vieh schlecht zu füttern.“ Das müsse auch der Grundlag bleiben für jede Wirthschaft mit Viehhaltung. Der Viehstand bedürfe hier noch vielfach der Aufbesserung in Rasse, Pflege und Haltung. Die Einführung der Rinderrasse sei sehr anerkennenswerth, aber nur bei strenger Durchführung derselben könnte ein besserer, rentabler Viehstand erzielt werden. Da das Heu dieses Jahr sehr knapp sei, so müsse mehr Stroh herangezogen werden, welches sonst als Streu verwendet wurde; das würde nachtheiligen Einfluß auf die Düngeerzeugung haben. Waldstreu könne nur im Nothfalle zum Unterstreuen als Ersatz für Stroh angesehen werden, weil diese Streu schwer verrottet, dazu sei Blasenstreu u. von den Seeufern noch eber zu empfehlen. Sandstreu läme auch zur Anwendung, es empfehle sich aber, den Dünger erst in der Dünggrube damit zu vermischen. Als bestes Ersatzmittel sei Torfstreu zu empfehlen, besonders wenn etwas Stroh, auch geschnittenes darauf gegeben wird. Franto Wogrowitz würde der Centner Torfstreu etwa auf 1,40 M. zu stehen kommen. Bei knappen Heuportionen sei der Milchtrag gering, 5—6 Kilogramm Heu giebt die höchste Milchproduktion. Ersatz für Heu gebe die reichlich ausgefallene Kartoffelernte, besonders bei den niedrigen Preisen, welche für Kartoffeln zu erzielen seien. An Kühe verabreiche man 25—30 Pfund Kartoffeln pro Tag; darüber, ob dieselben besser im rohen oder im gedämpften Zustande zu geben seien, gingen die Ansichten auseinander. An Mastvieh wurden die Kartoffeln besser roh gegeben, besonders mit Schlempe. Für ein Stück Mastvieh rechne man 40—50 Pfund täglich. Redner empfiehlt zu Futterzwecken den Anbau von Futterrüben, an Stelle von Kartoffeln. Der Redner gab dann ausführliche, zahlenmäßige Auskunft über die Futtervertheilung der verschiedenen Futterstoffe. Die natürlichsten seien wohl die Rüdstände von Roggen und Weizen in der Form von Kleie. Gebeilichkeit für das Vieh sei bei allen Futterstoffen das Wesentlichste. Am billigsten stelle sich Erdmußkuchen, dann Baumöltsaatmehl, das selbe dürfe aber nicht an Kühe vor dem Kalben und nicht an Jungvieh verfüttert werden. Erdmußkuchen eigne sich aber besser für Mastvieh und Pferde als Ersatz des theuren Hafers. Ein neues stickstoffhaltiges Futter sei Seelauchkuchen, zu 7,50 M. der Centner käuflich. Palmkernkuchen wirkt günstig auf den Fettgehalt der Milch ein, man müsse hier aber zwischen Kuchen und Mehl unterscheiden. Kuchen sind besser wie Mehl, weil fettreicher wie Palmkernmehl, wogegen gemahlener Palmkernkuchen ebenfalls besser ist, wie Palmkernmehl, auch leichter lösbar. Ebenso empfiehlt der Redner Rapskuchen, auch Reiskornmehl. Bei letzterem sei aber große Vorsicht geboten, da oft dafür gänzlich werthlose Reiskornhüllen verkauft werden. Ueberhaupt empfehle der Vortragende, von der Versuchstation in Posen wader Gebrauch zu machen, um sich vor vielfachen Fälschungen zu schützen. Nach den Erfahrungen, welche nach dieser Richtung hin bei der Versuchstation in Posen gesammelt wurden, zeigt sich mehr Fälschung bei inländischer Waare als bei der vom Auslande bezogenen. Redner kommt nochmals auf die Kartoffelfütterung zu sprechen und empfiehlt, dieselben in rohem Zustande grob zu schneiden, dann 10 Stunden in der Weise im Wasser auszulaugen, daß dabei das Wasser übersteht. Bei diesem Verfahren sollen sich die Kartoffeln ohne alle schädliche Nachwirkung roh verfüttern lassen. Herr Hammacher-Gesano hat Trockenklempe bei Pferden angewendet und vorzügliche Erfolge erzielt. Die Pferde waren bei schwerer Arbeit stets gut genährt und kräftig. Als der Redner endete, sprach der Vorsitzende demselben den Dank der Versammlung aus für die interessanten Vorträge. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Abendessen. — Die Influenza tritt hier sehr stark auf und fordert viele Opfer; man sieht dies am besten aus den vielen in unserem Bezirke jetzt vorkommenden Testamentsaufnahmen; es hat schon Tage gegeben, an denen zu diesem Zwecke 3 oder 4 Amtsrichter hier unterwegs waren. — Der Stadtrath und Provinziallandtagsabgeordnete Dahme, hier, feiert heute sein 25 jähriges Jubiläum als Magistratsmitglied. Von den Vertretern der Stadt erhielt der Jubilar einen kostbaren Pokal zum Geschenk.

+ Bu. 28. Jan. [Stadtoberordneten-Sitzung.] Zu der am 25. d. Mts. stattgehabten Stadtoberordneten-Sitzung wurde der bisherige Vorsitzende Kaufmann Degorski wiedergewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Versammlung den Kaufmann Bäsch, zum Schriftführer Kaufmann Stuchnitski und zu

„vortreffliche Tänzer mögen die Herren Offiziere wohl sein und es auch verstehen, eine leichte Ballunterhaltung zu führen, aber einen festen Boden für das Leben können sie nicht bieten, selbst wenn sie ernstlich dächten und fühlten, sie selbst hängen ja von dem unsicher schwankenden Schicksal ab und sind ihrer eigenen Zukunft nicht Herren.“

Bertha seufzte noch tiefer. Dann aber blitzten ihre Augen auf und lebhaft rief sie:

„Freilich ist es furchtbar zu denken, Mama, daß eine feindliche Kugel einem jungen hoffnungsvollen Leben ein plötzliches Ende machen kann, aber ist es nicht ein herrlicher großer Beruf sein Leben einzusetzen für die Vertheidigung des Vaterlandes, herrlicher und größer als in ruhiger Sicherheit bei gleichförmigem Tagewerk an Seele und Geist zu ermüden?“

„Ich hoffe, Du wirst anders denken lernen,“ sagte die Amtsgerichtsräthin, „eigentlich solltest Du schon über das Alter hinaus sein, in welchem ein bunter Rock blitzende Waffen und helle Hörnerklänge die Sinne befangen halten. Denke darüber nach, was ich Dir gesagt habe, Du wirst, das hoffe ich zu Gott, einsehen lernen, daß es die Wahrheit ist. Doch jetzt muß ich einen Gang machen, ich habe einige Einkäufe zu besorgen, achte auf die Küche, daß nichts anbrennt, Du weißt, daß der Vater empfindlich ist, wenn er ermüdet von seiner Arbeit nach Hause kommt und sein Mittagessen nicht ohne Tadel findet.“

Sie ging hinaus und bald klrzte die Thür des Vorplatzes, Bertha war auf ihren Stuhl nieder gesunken und blickte träumend vor sich nieder.

„Für die Küche und für das Haus sorgen,“ sagte sie, „wie schön müßte das sein, wenn man jemand erwartet, dem das Herz entgegen schlägt und der nach ermüdender Anstrengung Erquickung sucht von liebender Hand im freundlichen Heim, aber wie ermüdend, wie erdrückend, wenn diese Sorge nur eine kalte Pflicht ist, das starre Gebot eines gleichgültigen Tagewerks.“

Wieder versank sie in tiefes Sinnen.

„Was hatte die Mutter nur mit Rottmann,“ flüsterte sie. „Sie sprach so ernst und nachdrücklich, sie sah mich so forschend an — o mein Gott, es wäre entsetzlich, wenn ihre Worte eine besondere Bedeutung gehabt hätten! — Nein, das wäre unmöglich, das würde ich nicht ertragen. Wenn man den armen Vogel in einen Käfig sperrt, kann ihm das sichere Futter den freien Flug durch die sonnenhelle Luft ersetzen, kann ihn die dumpfe Gefangenschaft das lichte Frühlingsglück vergetten lassen?“

Ihr Gesicht verfinsterte sich.

„Habe ich denn solches Glück?“ sagte sie traurig. „Sehe ich es nicht nur von ferne wie einen flüchtig vorüberziehenden, vielleicht einen thörichtigen Traum?“

Sie senkte tief aufseufzend den Kopf nieder, ihre Augen füllten sich mit Thränen und leise weinend bedeckte sie das Gesicht mit den Händen.

Dann sprang sie auf.

„Fort,“ rief sie, „zum Kampf, mit den Sorgen ist es Zeit, wenn das Unglück wirklich naht, bis jetzt laßt mir ja noch das Frühlingsglück, und ich will mich seiner freuen wie der Vogel in den grünen Zweigen, der ja auch nicht daran denkt,

daß vielleicht bald der Käfig sich für ihn öffnet, in dem sein armes Leben vertrauern muß!“

Sie ging hinaus.

Sie sah in der Küche nach, ob nichts versäumt sei, wie es sie sorgsam die Mutter gelehrt und ob alles in der richtigen Ordnung vorbereitet sei für den Tisch, wie der Vater es verlangte und gewohnt war.

Die Amtsgerichtsräthin hätte zufrieden sein müssen, wenn sie gesehen hätte, wie geschickt und achtsam ihre Tochter das alles besorgte. Als Bertha eben, nachdem sie ihre häuslichen Pflichten erfüllt, in den Salon zurückkehren wollte, wurde die Glocke der Thür gezogen. Sie öffnete selbst, da die Diensthöten beschäftigt waren und sie die Heimkehr ihrer Mutter vermuthete.

Der Lieutenant von Holberg stand vor ihr.

Erschrocken und zitternd trat sie zurück. Auch er schien befangen, und einen Augenblick standen sich Beide schweigend gegenüber.

Schnell aber faßte er sich und trat, den Helm abnehmend, in den inneren Flur.

„Ich wollte mir erlauben,“ sagte er, „Ihrer Frau Mutter meine Aufwartung zu machen und hoffe, daß ich nicht zu unrechter Zeit komme.“

„Mama ist ausgegangen,“ erwiderte Bertha, „aber,“ fügte sie zögernd hinzu, „sie wird wohl bald wieder nach Hause kommen —, und wenn Sie ihre Rückkehr erwarten wollen, Herr von Holberg —?“

Sie stockte, indem sie, langsam zurücktretend, die Thür des Wohnzimmers halb öffnete. (Fortsetzung folgt.)

dessen Stellvertreter Kaufmann Elson. An Stelle des bisherigen Schiedsmanns Rentier Bajonick wurde der Gastwirth Paninski gewählt.

V. Graustadt, 23. Jan. [Abschluß der Hirsche.] Nachdem die Hirsche, welche in den umliegenden Forsten überaus zahlreich vertreten sind, zum Theil ganz bedeutenden Schaden auf den Feldern angerichtet haben, scheint man mit dem Abschluß dieser Jagd ganz energisch vorzugehen. Am 24. d. Mts. schoß der Förster Thiere ganz energisch vorzugehen. Am 24. d. Mts. schoß der Förster Thiere ganz energisch vorzugehen.

t. Schweinert, 26. Jan. [Wilddiebstahl.] Generalversammlung. Am vorigen Mittwoch erlegte der Fürstlich-Hohenollersche Förster Bergemann zu Seewitz einen Hirsch, nachdem er denselben ausgemeldet hatte, begab er sich nach Hause, um einen Wagen zu holen, damit der Hirsch nach der hiesigen Fürstlichen Oberförsterei befördert werden sollte. Als er mit dem Fuhrwerk zu der Stelle kam, fand der Förster von dem erlegten Hirsche nur noch Kopf, Hals und Vorderblätter vor, die besten Theile, Keulen und Rücken, hatte sich inzwischen ein Dieb geholt und war damit spurlos verschwunden. Lunge und Leber, welche der Förster an einem Baum aufgehängt hatte, hatte der Dieb auch mitgenommen. — Seitern Abend 7 Uhr hielt der „Verein gegen Trichinen- und Fingengefahr für Schweinert und Umgegend“ im Bräuschischen Saale hier selbst unter dem Vorsitz des Kantors seinen diesjährigen Generalversammlung ab. Nach dem Abschluß der vorjährigen Rechnung hatte der Verein einen Bestand von 305 M. 87 Pf. Der gegenwärtige Passenbestand beträgt 324 M. 67 Pf., welche Summe in der Schweriner städtischen Sparkasse anständig angelegt ist. Der Verein zählt gegenwärtig 103 Mitglieder.

W. Birnbaum, 28. Jan. [Landwirthschaftlicher Verein.] Unglücksfall. Am Freitag hielt der seit Kurzem gegründete Verein der kleineren Landwirthe seine erste Sitzung in Hedes Saal ab. Herr Brauereibesitzer Adam, Vorsitzender des Vereins, hielt einen Vortrag über „Treberfütterung.“ Dann sprach Herr Oberinspektor Bauer aus Bruchm über „Künstlichen Dünger.“ Den Schluß bildete ein Vortrag des Herrn Kreisphysikus Hübner über „Schuß bei Pferden.“ Die Versammlung war sehr gut besucht. — Gestern gerieth ein Knabe Hötter in eine schwach zugefrorene Wuhne. Er gerieth unter das Eis, und nur durch das schnelle Erscheinen des Brennerarbeiters Nowak, welcher den Vorgang mit angesehen und den Knaben herauszog, wurde er von dem sicheren Tode gerettet.

R. Crone a. d. Brahe, 28. Jan. [Generalversammlung.] Verschiedenes. Der nunmehr seit ca. 2 Jahren bestehende Spar- und Kreditverein Crone a. d. Brahe wird am 15. Februar eine Generalversammlung abhalten, in welcher der Jahresbericht pro 1893 erstattet und die Vertheilung des Nettogewinnes stattfinden wird. Außerdem steht die Ausschließung dreier Mitglieder auf der Tagesordnung. — Bei dem letzten Holzverkaufstermin der Oberförsterei Rosengrund in Crone a. d. Brahe wurde Bau- und Nutzholz erheblich über der Taxe, bei einzelnen Posten über 100 Proz. mehr bezahlt. — Gestern Vormittag entstand in einem Hause am Neuen Markt ein Zimmerbrand, welcher indessen, ohne größeren Schaden anzurichten, gelöscht werden konnte. — Die Brahe ist seit einigen Tagen vollständig eisfrei.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

1. Bries, 29. Jan. [Von einem Wachtposten erschossen] wurde am vorigen Sonnabend, Abends nach 7 Uhr, ein Gefangener, welcher aus der hiesigen Gefangenenanstalt zu entfliehen versuchte. Derselbe hatte zu diesem Zweck das Fenster geöffnet, wurde aber sofort von einem Wachtposten bemerkt, welcher ihm zurief, vom Fenster zurückzutreten. Trotz dreimaliger Aufforderung that das der Gefangene nicht, und nun gab der Posten einen Schuß ab, welcher dem Gefangenen durch den Hals ging und ihn so schwer verletzete, daß kurze Zeit darauf der Tod eintrat.

V. Jasterburg, 26. Jan. [Attentat.] Auf einen Lehrer in der Nähe von Jasterburg wurde, als er sich in einem schluchtartigen Hohlweg in der Nähe seines Wohnortes befand, durch einen Schrotschuß verwundet; ungefähr 30 Schrotkörner mußten dem Betroffenen aus dem Körper geschnitten werden, doch ist Hoffnung vorhanden, daß sein Leben erhalten bleibt. Die Staatsanwaltschaft ist bemüht, den Thäter ausfindig zu machen.

V. Stallpönnen, 25. Jan. [Krankenbiss.] Zwei hiesige Herren wollten einen Hund „auf die Nase“ dresiren und hielten ihn im Zimmer auf seinen Erbfeind, der dabei Zuflucht hinter dem Dien lögte. Der Herr, der die Nase aus ihrem Zufluchtsort herausziehen wollte, wurde dabei in die Hand gebissen, welche in kurzer Zeit in Besorgniß erregender Weise anschwellte und schon am nächsten Tage solche Schmerzen verursachte, zumal sich die Geschwulst über den ganzen Arm verbreitet hatte, daß ein Arzt zugezogen werden mußte. Der Arzt konsultirte Blutvergiftung und verfuhr vorläufig die Heilung, ohne den Arm zu amputiren, was aber vielleicht doch noch nöthig werden wird.

V. Raftenburg, 25. Jan. [Unglücksfall.] Schon wieder ist durch die unbedeutenden Maschinentheile einer Dreschmaschine ein größlicher Unglücksfall hervorgerufen. Ein Hüteneuge gerieth aus Unvorsichtigkeit in die Verbindungsstange, wobei ihm ein Arm buchstäblich vom Körper abgerissen wurde. Obgleich er sofort ins Krankenhaus geschafft wurde, starb er doch an Verblutung.

Ver mis ch tes.

† Ueber den Hofstaat des Kaisers von Rußland giebt die „Now. Wr.“ folgende Daten: Am 1. Januar 1894 bestand dieser Hofstaat aus: 1 Oberkammerherrn, 5 Oberhofmeistern, 1 Oberkammerherrn, 1 Ober-Jägermeister, 1 Ober-Hofmarschall, 1 Ober-Vorschauber, 1 Ober-Stallmeister, 35 Hofmeistern, 17 Stallmeistern, 6 Jägermeistern, 1 Direktor der kaiserlichen Theater, 2 Ober-Ceremonienmeister; außerdem aus 16 Personen in der Stellung von Hofmeistern, 1 Hofmarschall, 26 Personen in der Stellung von Stallmeistern, 8 Personen in der Stellung von Jägermeistern, 9 Ceremonienmeister, 173 Personen mit Kammerherrnrang, 249 Kammerjüngern, 24 Hofärzten, 23 Hofgehilfen, 10 Staatsdamen, 4 Kammerfräulein mit 180 „einfachen“ Fräulein.

† „In Zivil.“ Ein Hauptmann hat in seiner Kompagnie einen Einjährigen, dem man beim besten Willen das Zeugniß eines solchen jungen Mannes nicht erteilen kann. Nur zu oft wird er wegen allerlei leichtfertiger Streiche gefaßt. Eines Abends bemerkt ihn der Hauptmann, wie er in Zivil durch die Straßen schlendert, und beschließt, ihn deßhalb gehörig vorzunehmen. Doch am nächsten Morgen, als er sich eben anziehen will, das Strafgericht zu vollziehen, meldet der Feldwebel, der Einjährige sei erkrankt. „Krank? Der Kerl krank? Warten Sie, den will ich schon gesund machen!“ schreit der erboste Hauptmann und begiebt sich nach dem

Dienst höchst eigenfösig in die Wohnung des leichtsinnigen jungen Marschalls. Dieser hat nach einer stark angebrochenen Nacht bequäglich ausgeschlafen und sich durch seinen Diener — er ist ein reicher junger Mann — ein Bad bereiten lassen. Der Diener meldet, daß Bad sei fertig, und fügt hinzu, er werde aus einer benachbarten Wirthschaft das Frühstück holen. Im Begriff, eben in die Badewanne zu steigen, hört unser Einjähriger, wie es an der Thüre seiner Wohnung läutet. Er glaubt, es sei der eben hinausgegangene Diener, der etwas vergessen habe, zieht den Fuß aus der Badewanne zurück, geht die paar Schritte über den Hausflur, öffnet die Thüre und sieht — nur mit einer Badehose bekleidet — vor seinem Hauptmann und Kompagniechef. Sprachlos vor Jörn starrt der seinen Untergebenen an und bricht dann in die Worte aus: „Herrrrrrrr, Sie soll der Teufel kreuzweise schlaffen! Ich gebe Ihnen sofort acht Tage Mittelarrest, weil Sie ohne Erlaubniß in Zivil sind!“

† Die Prinzessin von Wales ist, wie schon gemeldet, lebend und steht sich genöthigt, vorläufig sich vom gesellschaftlichen Leben zurückzuziehen. Die „Nat. Zig.“ schreibt dazu: Was man in den letzten Jahren zuerst einander zuflüsterte, bis es ein offenes Geheimniß geworden, findet darin leider Bestätigung. Die Prinzessin leidet seit längerer Zeit an tiefer Melancholie, welche die Trauer um den herben Verlust ihres ältesten Sohnes, des Prinzen Albert Viktor, in einen Zustand verwandelte, der zuweilen an die frühere Krankheit ihrer Schwester, der Herzogin von Cumberland erinnert. Eine lange Seereise im Mittelmeer, welche sie in Begleitung ihrer Töchter unternahm, scheint keine dauernde Heilung herbeigeführt zu haben. Wenigstens hielt sich die Prinzessin von den großen Feiernlichkeiten aus Anlaß der Hochzeit ihres Sohnes, des Herzogs von York, fast gänzlich fern und ist seitdem nur ganz vorübergehend in der Öffentlichkeit erschienen.

Marktberichte.

** Breslau, 29. Jan., 9^{1/2} Uhr Vorm. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung ruhig und Preise bei geringer Kaufkraft schwach behauptet.

Weizen ruhig, welcher per 100 Kilo 12,40 bis 13,50 13,60—14,00 M., gelber per 100 Kilogramm 12,40—13,50 bis 13,60 bis 13,90 M. — Roggen bei ausreichendem Angebot matt bezahlt wurde per 100 Kilogr. 11,70 bis 11,90 bis 12,20 M., — Gerste fest, per 100 Kilogramm 12,00 bis 14,00 bis 16,00 16,50 M. — Hafer ohne Venderung, per 100 Kilogramm 14,00 bis 15—15,60 — Mais ruhig, per 100 Kilo alter 12,60—13 M., neuer nach Trockenheitsgrad 11,30—11,60—12 M. — Erbsen wenig Umlauf, Kocherbsen per 100 Kilogramm 14,50 bis 15,00 bis 16,00 M., Viktoria ruhig, 16,50 bis 17,50 M., gelesene wenig vorhanden, per 100 Kilogr. 18,00—18,50—19,00 M., Futtererbsen 13,50—14,50 M. — Bohnen ohne Umlauf, per 100 Kilogramm 12,00 bis 13,00 bis 14,00 Markt. — Lupinen besser gefragt, gelbe per 100 Kilo 10,50—11,50 Markt, blaue per 100 Kilogramm 9,00 bis 10,00 Markt. — Wicken gesucht, per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00 bis 16,00 bis 16,50 Markt. — Oelsaaten ruhig. — Schlagsleinfaat bessere Kaufkraft, per 100 Kilo 19,00—22,00—23,50 M. — Wintererbsen ohne Geschäft, per 100 Kilogramm 19,50 bis 20,75 bis 21,80 M. — Wintererbsen ohne Geschäft, per 100 Kilogramm 19,20—20,25—21,60 M. — Sommererbsen ohne Geschäft, per 100 Kilo 19,50 bis 21,00 bis 23,00 Markt. — Leinbotten ohne Geschäft, per 100 Kilo 17,00—18,00 M. — Hanfsaat ruhig, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 Markt. — Rapstuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlechtere 12,50 bis 13,00 Markt, fremde 12,50 bis 12,75 M. — Weinkuchen ruhig per 100 Kilogramm schlechtere 14,75—15,25 M. fremde 14,00—14,75 M. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 11,75 bis 12,25 Markt. Kleesamen stetig, rother ruhig, per 50 Kilogramm 45 bis 55 bis 60 bis 63 Markt, welcher leicht verk., per 50 Kilo 35—40—50—60—70—80 M., hochfeinster über Notiz. — Schwedischer Kleesamen schwach angeboten, per 50 Kilogramm 40—50—60—66 M., Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 39—45—55—60 M., feinsten darüber. — Thymothee schwach zugeführt, per 50 Kilogramm 20,00 bis 25,00 bis 28,00 M. — Serabella 10,50 bis 13,50 Markt. — Gelbfleer kaum vorhanden 30 bis 35 bis 45 bis 52 Markt, feinstes über Notiz. — Mais ruhig, per 100 Kilo inkl. Sach Brutto Weizenmehl 00 20,00—20,25 Markt. — Roggenmehl 00 17,75—18,25 Markt, Roggen-Hausbuden 17,25 bis 17,75 Markt. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm inländisches 8,80—9,20 M., ausländisches 8,90—9,00 Markt. — Weizenfleite ruhig, per 10 Kilo inländ. 8,20—8,80 M., ausländ. 8,20 bis 8,50 Markt. — Weizenchale per 100 Kilo 8,30 bis 9,00 M. — Kartoffeln unverändert, pro 50 Kilogr. 1,20—1,30 M., 2 Str. 8—9—10 Pf. — Heu per 50 Kilogr. 4,10 bis 4,60 M. — Roggenlangstroh per 600 Kilo 30,00—32,00 M. — Krummstroh per 600 Kilo 22,00—24,00 M.

Marktpreise zu Breslau am 27. Januar.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.	gute		mittlere		gering. Waare	
	Höchst. M.	Niedrigst. M.	Höchst. M.	Niedrigst. M.	Höchst. M.	Niedrigst. M.
Weizen, welcher . . .	14,—	13,80	13,50	13,20	12,40	11,90
Weizen, gelber . . . pro	13,90	13,70	13,40	13,10	12,40	11,90
Roggen 100	12,20	11,90	11,70	11,50	11,20	10,90
Gerste	16,—	15,40	14,—	13,—	12,—	10,50
Hafer Kilo	15,60	15,20	14,20	13,70	13,50	13,20
Erbsen	16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,—

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	21,80	20,60	19,60 M.
Wintererbsen	21,60	20,50	19,50 "

** Stettin, 27. Jan. [Waarenbericht.] Kaffee. Die Zufuhr betrug 500 Zentner, vom Transito-Lager gingen 2700 Ztr. ab. In der Lage des Artikels hat sich nichts verändert. Unser Markt schließt fest. — Notirungen: Plantagen Ceylon und Telscherrits 110—120 Pf., Menabo braun und Breanger 133—146 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 120—125 Pf., Java blank bis blaß gelb 110—112 Pf., do. grün bis ff. grün 100 bis 106 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 105—112 Pf., do. grün bis ff. grün 95—105 Pf., Domingo 94—100 Pf., Maracaibo 90—95 Pf., Campinas superior 90—94 Pf., do. gut reell 84—88 Pf., do. ordinär 70—73 Pf., Rio superior 88—90 Pf., do. gut reell 82—84 Pf., do. ordinär 70 bis 75 Pf. Alles transito. — Seringe. Das Aufstreten zahlreicher österröcherischer und russischer Händler aus Anlaß der bevorstehenden Fastenzeit, gab dem hiesigen Marke letzte Woche ein sehr lebhaftes Gepräge. Größere Ankäufe wurden bewirkt in schottischen Heringen, namentlich Crownfulls, sowie in schwedischen Medium Fulls und Fulls. Auch die Verkäufe gingen in verstärktem Maße vor sich. Schottische Crownfulls bedangen 22 bis 23 M., Crown mattfulls 22,50—23 M., ungekempelte Matties 17—19 M., Crownmized 17—17,50 M., Crownfulls 16 M., ungekempelte Mixed 16 bis 17 M., schwedische Fulls 17—18 M., Medium Fulls 16—17 M., schwedische Fulls 17—18 M., Medium Fulls 16—17 M., Bilen 10—12 M. unverkäuert. — Die Zufuhr von schwedischen Heringen belief sich auf 1862 To. Von norwegischen Fettscheringen sind weitere Zufuhren nicht eingetroffen. Der Markt liegt fest bei täglich guten Umsätzen. Preise sind für die kleineren

Sorten anziehend. Kaufmanns erzielte 17 bis 19 M., Großmitte 15,50—16,50 M., Reellmittel 13,50—14,50 M., Mittel 12—13 M., Groberinge 15—16 M. unverkäuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 17. bis 23. Januar 7931 To. Seringe verhandelt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. bis 23. Januar 20 802 Tonnen, gegen 14 027 Tonnen in 1893 und 13 644 Tonnen in 1892 in gleichem Zeitraum. (D. B.)

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 29. Januar. Spiritusbericht. Jan. 50 er 48,70 Markt, 70 er 29,20 Markt, Jan.-April — Markt, Mai —. Markt. Tendenz: unverändert.

London, 29. Jan. [Getreidemarkt.] Fremder Weizen ruhig, aber stetig, Mehl geschäftslos, Gerste nur zu niedrigen Preisen verkäuflich. Hafer stetig, russischer zu Gunsten der Käufer. Schwimmendes und angekommenes Getreide: sehr ruhig. — Wetter: Schön. Angekommenes Getreide: Weizen 21 533, Gerste 27 967, Hafer 57 113 Quarters.

London, 29. Jan. 6 proz. Javazucker loco 15^{1/4} Ruhig. Rübenzucker loco 12^{3/4} Fest.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. Jan.	Schluß-Kurse.	Not. v. 27
Weizen pr. Jan.	143 —	143 50
do. pr. Mai	145 75	146 50
Roggen pr. Jan.	124 25	125 50
do. pr. Mai	128 —	129 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 27
do. 70er loco o. F.	32 10	32 20
do. 70er Januar	36 19	36 20
do. 70er April	30 10	30 30
do. 70er Mai	37 20	37 50
do. 70er Juni	37 75	37 90
do. 70er Juli	38 —	38 40
do. 50er loco o. F.	51 60	51 70

Not. v. 27	Not. v. 27	Not. v. 27
Dt. 3% Reichs-Anl. 86 —	86 —	Poln. 5% Pfdbf. — —
Ronfolb. 4% Anl. 107 40	107 40	do. Liquid.-Pfdbf. 65 50
do. 3 1/2% „ 100 90	100 90	Ungar. 4% Goldr. 96 —
Ros. 4% Pfandbr. 102 50	103 40	do. 4% Kronenr. 91 40
Ros. 3 1/2% „ 97 4	97 60	Deftr. Kred.-Akt. 220 25
Ros. Rentenbriefe 103 40	103 40	do. Lombarden 48 50
Ros. Prob.-Oblig. 95 50	95 40	Öst.-Kommandit 178 40
Deftr. Banknoten 163 —	163 —	
do. Silberrente 93 70	93 70	
Russ. Banknoten 221 05	221 50	
R. 4 1/2% Bdt. Pfdbf. 103 90	104 —	

Not. v. 27	Not. v. 27	Not. v. 27
Dt. 3% Reichs-Anl. 86 —	86 —	Schwartzkopf 223 —
Ronfolb. 4% Anl. 107 40	107 40	do. 55 50
do. 3 1/2% „ 100 90	100 90	Dortm. St.-Fr. L. 55 50
Ros. 4% Pfandbr. 102 50	103 40	Gelsenkirch. Kohlen 148 —
Ros. 3 1/2% „ 97 4	97 60	do. 147 50
Ros. Rentenbriefe 103 40	103 40	Stettin. 43 —
Ros. Prob.-Oblig. 95 50	95 40	Stettin. 43 —
Deftr. Banknoten 163 —	163 —	Stettin. 43 —
do. Silberrente 93 70	93 70	Stettin. 43 —
Russ. Banknoten 221 05	221 50	Stettin. 43 —
R. 4 1/2% Bdt. Pfdbf. 103 90	104 —	Stettin. 43 —

Standesamt der Stadt Bosen.

Am 29. Januar wurden gemeldet:
Aufgebote.
Arbeiter Johann Almet mit Sophie Rustra. Töpfer Severin Kostkowski mit Wittve Stanislaw Borowska geb. Orłowska.
Eheschließungen.
Postbote Maximilian Mathias mit Marianna Abram. Postverwalter Franz Gömerst mit Aniela Wardzinska. Taubstummenlehrer Valentin Sobrntek mit Hedwig Sundmann.
Geburten.
Ein Sohn: Unverehelichte H. B. N. Schneidermeister Mag Sgaller. Kgl. Schuhmann Mag Art. Arbeiter Josef Gromadzinski. Schuhmacher Stanislaus Baczkewicz. Schuhmacher Peter Bogenski. Schuhmacher Bernhard Brenzel. Tischler Wladislaus Jatzewski.
Eine Tochter: Unverehelichte S. Kgl. Regierungs-Landmesser Ferdinand Werner. Arbeiter Paul Kromeier. Koch Georg Satowlew. Bäckermeister Vincent Sumkala.
Sterbefälle.
Schuhmachermeister Franz Strojinski 50 Jahre. Anton Menzel 2 Jahre. Tischler Marcell Baclawek 28 Jahre. Maler Hugo Schreiber 36 Jahre. Josefa Busse 6 Wochen. Unvereh. Theodora Bakacka 35 Jahre. Marian Stierki 7 Wochen. Johanna Szafran 1 Jahr. Stefan Ryblewicz 1 Jahr. Helene Kreitlow 11 Monate. Gerhard Szartowicz 4 Monate. Karl Cybulski 3 Monate. Wittve Karoline Glendt 45 Jahre. Wittve Magdalena Jesti 79 Jahre. Justizrath Rafimie Szuman 68 Jahre. Wittodem Gijaczynski 1 Jahr. Wladislaus Janus 7 Monate. Wladislaus Kubicki 6 Wochen.

Adolf Grieder & Cie, Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. metre. Muster franko.
Seiden-Damaste
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Federbetten
füllt man am besten mit böhmischen, staubfreien und geruchlosen, sehr füllreichen daunenreichen neuen Gänsefedern. Bemerkte noch, daß es nicht etwa ein hartes, gehacktes, schmutziges Gemengel ist. Daher kann jeder Mensch unbesorgt bestellen und wird nicht betrogen. Ein Versuch bringt mit dauernder Kundschafft.
1. Sorte 80 Bg., 2. Sorte 130 Bg. Weiße 1. Sorte 150 Bg., 2. Sorte 200 Bg., 3. Sorte 250 Bg., 4. Sorte 3 M., 5. Sorte 350 Bg., 6. Sorte 375 Bg. Feinste Sorte Daunen 5 M. per Pfund franko und bezollt nach jeder Poststation gegen Nachnahme versendet. Umtausch gestattet.
Bettfedern-Specialgeschäft der Johanna Polazek, Janowik a. d. Angel Nr. 47, Böhmen.

Atlas-Theeschmeckt
delikat und bekommt
vorzüglich.
In Deutschland der
beliebteste und
meist getrunkene.
Qualität beständig
gleich gut.

Trinkt Atlas-Tea



Preis per Pfund
M. 2.60. M. 3. H. 4.

Erhältlich in 1/2 1/4 u.
1/8 Ko. Büchsen.

Nur echt mit nebiger
Schutzmarke.

In Posen zu haben bei: R. Barcikowski, Neuestr. 7/8 u. St. Martin 20, Frenzel & Co., Confitüren, Jasiński & Otyński, St. Martin 62 u. Filiale Breslauerstr., P. Mutschall, Friedrichstr., M. Porsch, Theaterstrasse 4, J. Schmalz, Friedrichstr. 25, F. G. Fraas Nachf. u. Filiale Wreschen, Paul Wolff, Wilhelmspl. 3, W. Zielinski, Wallischei, Drogerie. Verkaufsstellen für Atlas-Thee in Inowrazlaw bei: F. Kurowski, R. Tomaszewski Nachfolger E. Bartel, in Krotoschin bei: Carl Kohser, Delikatessenhandlung, S. Mierzynski, in Gostyn bei: K. Strzyzewski, Drogerie, in Wollstein bei: J. Hamel, Drogerie. 1221

Sitzung

der Stadtverordneten zu Posen
am Mittwoch, den 31. Januar 1894, Nachmittags 5 Uhr.
Gegenstände der Berathung:

1. Besprechung des Berichts über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1892/93.
2. Beschlusfassung über die Berathung der Voranschläge pro 1894/95.
3. Entlastung von Rechnungen.
4. Bewilligung von Mehrausgaben.
5. Festsetzung der Kanalabgabe für das Rechnungsjahr 1894/95.
6. Feststellung des Statuts für die Verwaltungs-Deputation der Gas- und Wasserwerke.
7. Antrag der Herren Stadtverordneten Friedländer und Genossen, betreffend die in der ersten und zweiten Stufe der Gemeindefinanzverwaltung veranlagten und aufgetommenen Beiträge und die wegen derselben erfolgten Mahnungen und Pfändungen.

Rohlenlieferung.

Die Lieferung der für die Gasanstalt Posen im Betriebsjahre 1894/95 erforderlich werdenben etwa 9 000 000 Kgr. Gasstückrohle soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Preise sind für 100 Kgr. frei Station Posen-Gerberdamm abzugeben.

Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene und veriegelte Angebote sind bis Donnerstag, den 15. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau, Graben 10, abzugeben, woselbst sie um 11 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden.

Die Bedingungen können in demselben Bureau eingesehen oder gegen 50 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden. 1234 Posen, den 25. Jan. 1894. Die Direktion der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Bei der planmäßig stattgehabten Ausloosung sind folgende am 1. August 1894 bei der Kreisfasse in Kamnitz und der Landeshauptkasse in Posen einzulösende Anleihebescheine des Kröbener Kreises gezogen worden:

Von der 4 1/2 %igen Anleihe —

II. Ausgabe.

Bitt. C. 39 über 500 Mark.

Bitt. D. 35. 48. 104. 110. 167.

400. zu 200 Mark.

Von der 4 %igen Anleihe —

III. Ausgabe.

Bitt. B. 23 über 1000 Mark.

Bitt. C. 9. 12. 92 zu 500 Mark.

Bitt. D. 42. 73. zu 200 Mark.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 30. Januar 1893 bringen wir ferner zur noch-maligen Kenntniss, dass von den bisher ausgelosten Anleihebescheinen der zum 1. August 1893 aufgelösdigte Anleihebeschein II. Ausgabe zu 4 1/2 %igen Zinsen über 200 Mark Bitt. D. 22 bisher nicht zurückgegeben ist.

Rawitsch, den 25. Jan. 1894.

Der Kreis-Ausschuss

des Kreises Rawitsch.

1222 Lewald.

Hypothekariische Darlehne

jeber Höhe und zu billigem Zinsfuhe, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, beforzt

Gerson Jarecki,

14275 Sapiehaplag 8 in Boien.

Kleines Grundstück

mit flottem Kohlengeschäft — 1/2 Stunde von Berlin = Stadtbahn — veräußert gegen kleines Haus und etwas Land in der Provinz Posen. 1214

H. Moess,

Wlberhof bei Berlin, Kaiser Wilhelmsstr. 14a.

Auktion.

Dienstag, den 30. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Büttelstraße Nr. 18

eine Ladeneinrichtung, bestehend aus Repostorium und Ladentisch, sowie diverse Waaren, darunter einen Posten Thee, 2 Fäßchen Ungarweine u.

öffentlich zwangsweise versteigern.

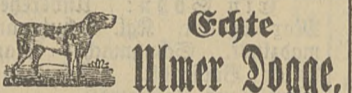
Friebe,

Gerichtsvolkzieher. 1249

In einer Kreis-Provinzialstadt Posen mit Garnison von Kavallerie und Infanterie, sowohl Amts-, Land- und Schwurgericht, wie auch Gymnasium, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ein

Grundstück mit Schankwirthschaft

auf einer sehr gelegenen Stelle, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Lokal wie Stelle eignet sich sehr günstig für einen Fleischer und Wurstfabrikant, auch für ein Colonialwaaren-Geschäft. 1174 Reflektanten wollen sich an die Expedition dieser Zta. melden.



Echte Ulmer Dogge,

Brachtexemplar, schönstes stahlgrau, über 82 cm. hoch, 10 Monat alt, stubenrein, gut dressirt, veräußert bei

E. Müller

in Jarotschin.

Dom. Lawica b. Posen

hat 60 Meter ersten Kollholz, von 2 Meter Länge zum Verkauf. 1254

Spiktase

à Schod 1,70, 1209

Streifenkäse

à Schod 1,60,

versendet gegen Nachnahme

M. Fischer, Käsefabr., Görlitz, Neuhärdtchen.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden,

die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei R. Barcikowski, J. Schleyer, Jasiński & Olynski, S. Otooki & Co. 14895

Bitte zu lesen!

Ich verlende ganz neue, graue Gänsefedern, fertig mit der Hand geschliffen, für nur 1 M. 20 Pfg. und dieselben besserer Qualität nur 1 M. 40 Pfg. ein Pfund, in Postcolli mit 10 Pfund gegen Postnachnahme. Jacob Krassa, Bettfedernhandlung in Prag (Böhmen). Umtausch gestattet. 1258

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung! Concessionirt im Königr. Preussen und anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie,

Ziehung am 8., 9. und 10. März 1894 5000 Gewinne,

darunter Haupttreffer im Werthe von 50 000 Mark. Loose à 1 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 23 Loose für 25 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra), sind zu beziehen von der

Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In Posen zu haben bei Lindau & Winterfeld, Wilhelmsplatz 3, H. Lichtenstein, Berlinerstr. 2. M. Bendix, Wasserstrasse 7.

Massower Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.

Hauptgew. 50,000 Mark.

6197 Gewinne = 259 000 Mark, bestehend in Gold- und Silbergegenständen, die garantiert sind mit

90% in Baar.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Bankgeschäft 811

Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.

Mieths-Gesuche.

Wohnung zu vermieten
I. Etage, mit 2 Balkon, 9 Zimmern, nebst Zubehör, Wagen-Kemise, Pferdehaltung, welche ein Rittmeister von 1887 bis jetzt bewohnt hat, ist sofort oder vom 1. April zu verm. Näheres Posen III Kaiser Friedrichstr. 43 oder Wilhelmplatz 18 im Sattlergeschäft. 271

Langestraße 3
(Grünerplatz) 1 Wohnung 4 Zimmer, Küche, Badestube, Balkon und reichliches Nebengelass, sowie 2 Zim. u. Küche per sof. od. 1. April 1894 z. verm. 491

Neubau Kopernikusstraße
sind vom 1. April 1894 Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Badestube, Balkon nebst sämtlichem Zubehör, sowie 2 und 1 Zimmer und Küche mit Nebengelass zu vermieten 492

Johann Murkowski jun.
In meinem Hause Kalischer-Strasse ist der

große Laden,

in welchem bisher eine Konditorei betrieben wurde, mit anstossender Wohnung zu vermieten.

C. W. Reger, Ostrowo. 1086

Gr. Lagerkeller mit Comtoir
im Zwischengehöf, sowie 1 Stub., auch 3 Stub. u. Küche, part., z. verm. Näb. b. W. Bergstr. 12b. 16462

Ein kleiner Laden
für sofort Wilhelmstr. Nr. 26 zu vermieten. 1130

Sofort möbl. Kalt-Zim., ser. Einz. zu verm. Schützenstr. 19.

Gartenstr. 3
II. Etage, 8 Zimmer und Saal vom 1. April zu verm. 1198

St. Martin 20, I.
1 Saal, 5 Zimmer u. per April cr. zu vermieten. 1255

Grabenstr. Nr. 7 ist ein möbl. Zimmer und ein großer Lagerkeller bald zu verm. 1227

1 besseres möbl. Zimmer Wallstraße p. 1. März zu vermieten. Of. S. 100 Sugo Noack, St. Martin 41. 1232

Laden nebst angrenz. Stube u. Keller Bronkerstraße 22 zu vermieten. 1247

Schuhmacherstr. 6 Keller mit Eingang von der Straße zu vermieten. 1248

Breitestr. 14, Bdh. III. 3 Zimmer, Küche u. Ent. April zu verm. 360 M. 1253

St. Martin Nr. 11, 1. Et., sind zwei Stuben, Küche, Entree mit dazu gehörigem Nebengelass sofort oder 1. April zu verm. Näb. bei P. Müller, Kl. Gerberstr. 7 I.

Für Conditorei passenden Laden nebst ansl. Zimmern u. Backstube im ob. Stadtheil zum 1. April zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter G. N. 100 an die Exped. d. Bl.

Victoriastr. 8, III., Pferdebahn-Saltestelle, möbl. Zimm. z. verm.

Stellen-Angebote.

Die Kantor- u. Schächterstelle

in hiesiger Gemeinde ist vacant, und soll am 1. April cr. besetzt werden. Das Einkommen beträgt nebst freier Wohnung im Amtshause 750 M. baar, ebenso viel Nebeneinkommen. Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen an den Unterzeichneten einreichen. Reisekosten werden nur dem Gewählten erstattet. 1197

Der Corporations-Vorstand

der Synagogen-Gemeinde Neustadt b. Binne.

J. m. Manufacturwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

per sofort.

B. Pestachowski, Gnesen.

Zum 1. April 1894 suche ich

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

E. Rehfeldsche Buchhandlung, 434 Wilhelmplatz Nr. 1.

Stellung erh. Jeder überall hin umsonst. Ford. p. Post. Stell. Auswahl. Courier, Berlin-Westend

Bordeaux-

Weinstuma, etabl. 1836, sucht für den Verkauf ihrer Weine an die demi-gros Kundenschaft tüchtigen

Beretreter

unt. günstigen Bedingungen. G. H. Offert. an R. W. 107 Bordeaux postlagernb. 1225

Per Anfang März suche ich eine selbständige tüchtige erste Putzarbeiterin, welche auch für den Verkauf befähigt. Kenntniss der poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Meldungen erbittet 1213

Hermann Gemblecki, Breslau.

Eine Kindergärtnerin wird sofort aufgenommen bei Miller, Wilhelmplatz 4. 1226

S. p. sofort 1 j. Mann, der poln. Sprache m., mit d. Galanterie-, Kurz- u. Schreibwaaren-Branche vertraut und sich für die Reise in der Provinz eignet. Zeugnisse u. Geh.-Anspr. zu senden an

W. Katzenellenbogen jun., Protokollsch.

Tüchtige Pappdach-Arbeiter gesucht. Offerten und Zeugnisse an Gaasenstein & Vogler, N.-G. Berlin W. 8 unter R. V. 196 zu richten. 1210

Eine Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, mit den Branchen vollständig vertraut, findet bei hohem Salair per 1. März oder 1. April c. dauernde Stellung. 1244

Moritz Muskat, Schmiegel, Manufaktur- u. Kurzwaarenh.

Ein jüngerer Commis, der auch der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort Stellung bei 1179

M. Landeck, Eifen- und Samenhandlung.

Stellen-Gesuche.

Lorf- und Rübenarbeiter

stelle unter soliden Bedingungen. Gern sende Kontrakte nebst Zeugnissen ein. 1169

J. F. Sydow, Unternehmer, Landsberg a. W.

Bureaugehülfe,

bewandert im Verwaltungs- und Justizfache, sucht baldigst anderweitig Stellung. Gef. Offerten unter 106 an die Exped. d. Ztg. 1186

Suche für meinen Sohn eine

Lehrstelle als Landwirth ohne Pensionszahlung.

Offerten erbeten unter N. A. postl. Gleiwitz. 1116

Ein Kaufmann, noch etabliert, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts in einem Engros-Cigarren- oder ähnlichen Geschäft Stellung. Offerten u. A. K. 307 postlagernb. 1252

Ein tüchtiger Syrup-, Zuder-, Ja. Bier- und Rum-Coleur-Kocher (deutsch), augenblicklich in Kopenhagen in Stellung, wünscht ähnlichen Platz in Deutschland zu erhalten. 1206

Gef. Off. u. No. 1000 bitte an d. Exp. d. Zta.

Ein junger Kaufmann

aus Leipzig, der in der Drogen-, Farb- u. Colonialwaarenbranche firm ist und sich noch in ungekündeter Stellung befindet, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse und Referenzen Stellung als Lagerist per 1. April in Posen od. Prov. Näb. in der Exp. d. Ztg. 1111

Täglich frische

Tafelbutter

p. Pfd. Mk. 1,30 empfiehlt

W. Becker, 1107 Wilhelmplatz 14.

Der beste Gesichtspuder

der Welt ist

Serail Puder

von

W. Reichert, Berlin,

garant. unschädl., deckt fest, haltend, unsichtbar, wird in höchsten Preisen und von ersten Künstlern angewendet. Schachtel 75 Pf., 1,25 M. Roman Barcikowski, M. Porsch, Theaterstr. 300

Cafein,

reiner Kaffee-Extrakt, bestes und bequemtstes Mittel zur schnellen Bereitung einer vorzüglichen Tasse Kaffee. Beste Sorte 1/2 Fl. (ca. 33 Z.) M. 1,60, 1/4 Fl. (ca. 16 Z.) M. 0,85.

Beste Hausstands-Mischung 1/2 Fl. (ca. 30 große Portionen) M. 0,50. Zu haben in Posen bei J. Smyczynski, St. Martin 27, Jacob Appel, Wilhelmstr. 952